



Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“

Klasse 5TS4 – Tourismus - Euregio

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2024/2025



Prüfungskommission:

Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach
Almberger	Margareta Maria	A080	Vorsitzende der Kommission
Blaas	Ulrich	A021	Tourismusgeografie
Notte	Lara	A080	Deutsch
Ladurner	Claudia	A045	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Streitberger	Sieglinde	AB24	Englisch
Sambin	Alessandra	A079	Italienisch
Dapunt	Martin	A046	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler/innen	4
Klassenbericht	4
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	5
Allgemeine Bewertungskriterien	6
Studentafel	7
Verzeichnis der Lehrpersonen	7
Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	8
Betriebspraktikum	8
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch	10
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	10
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:	11
Gesellschaftliche Bildung	13
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	15
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2024/2025	16
Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer	18
Deutsch	18
Lernziele	18
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung	18
Erreichte Ziele/Kompetenzen	18
Lerninhalte; Zeitaufwand:	19
Italienisch	21
Lernziele:	21
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	22
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	23
Lerninhalte; Zeitaufwand:	23
Englisch	25
Lernziele:	25
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	25
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	25
Lerninhalte, Zeitaufwand:	25
Geschichte	29
Lernziele:	29
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	29
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	29
Lerninhalte; Zeitaufwand:	29
Fremdsprache Französisch	31
Lernziele:	31
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	31
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	31
Lerninhalte; Zeitaufwand:	32
Fremdsprache Spanisch	35
Lernziele:	35
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	35
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	35
Lerninhalte; Zeitaufwand:	35
Fremdsprache Russisch	37
Lernziele:	37
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	37
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	37
BWL und Tourismuslehre	40
Lernziele:	40
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	40
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	41
Tourismusgeografie	43
Lernziele:	43

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	43
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	44
Lerninhalte:.....	44
Mathematik	47
Lernziele:	47
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	47
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	47
Lerninhalte; Zeitaufwand:	47
Bewegung und Sport	49
Lernziele:	49
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	50
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	52
Katholische Religion	54
Lernziele:	54
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	54
Diskussion; Frontalunterricht, Lektüre - Bewertung: mündliche Mitarbeit.....	54
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	54
Lerninhalte; Zeitaufwand:	54
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung.....	55
Lernziele:	55
Methoden des Unterrichts und Lernzielkontrollen:	55
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	55
Lerninhalte; Zeitaufwand:	55
Kunst und Territorium.....	58
Lernziele:	58
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	58
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	58
Lerninhalte; Zeitaufwand:	58

Für den Bericht:

Der Klassenvorstand
Streitberger Sieglinde

Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler/innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Bugno Adam Gabriel	Meran	SSP Meran Untermais
2.	Eisenkeil Julia	Algund	SSP Algund
3.	Ennemoser Lorenz	St. Leonhard in Passeier	SSP St. Leonhard in Passeier
4.	Gstrein Anna	Naturns	SSP Bruneck
5.	Köll Yanick	Plaus	SSP Naturns
6.	Loiudice Alena	Plaus	SSP Algund
7.	Lösch Erik	Lana	SSP Lana
8.	Peintner Laura	Naturns	SSP Naturns
9.	Perathoner Annika	Terlan	SSP Terlan
10.	Pichler Cora	Lana	SSP Lana
11.	Prinoth Felix	Meran	SSP Meran Obermais
12.	Raffl Julia	Schenna	SSP Meran Obermais Schenna
13.	Salmaso Sally	Meran Sinich	SSP Meran Untermais
14.	Schullian Laura	Lana	SSP Lana
15.	Schwarz Sophie	Gargazon	Gymnasium Bozen
16.	Sinner Sophia	Naturns	SSP Naturns
17.	Thaler Chiara	Naturns	SSP Naturns
18.	Trenkwalder Lara	Naturns	SSP Naturns
19.	Walder Dora	Schenna	SSP Meran Obermais Schenna
20.	Wenter Lea	Terlan	SSP Terlan

Klassenbericht

Die Klasse 5TS4 TS/Euregio besteht seit der dritten Klasse aus 20 Schülerinnen/Schüler, davon 15 Mädchen und fünf Burschen. Die Zusammensetzung des Klassenrates hat sich in den letzten drei Jahren kaum verändert.

Insgesamt herrscht in der Klasse ein gemischtes Arbeitsklima. Die meisten Schülerinnen/Schüler folgen dem Unterricht im Allgemeinen ruhig, wenn auch grossteils passiv und oft auch unkonzentriert. Arbeitsaufträge und Hausübungen werden nicht immer termingerecht erledigt bzw. abgegeben.

Das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen – sowohl in Einzel- als auch in Partner- oder Gruppenarbeit – verläuft auch nicht immer reibungslos. Teilweise ist ein Ungleichgewicht beim Arbeitseinsatz einzelner Schülerinnen/Schüler feststellbar, die Eigeninitiative und das Interesse an bestimmten Themen ist bei manchen eher gering und viele lassen sich auch leicht ablenken. An Diskussionen beteiligt sich leider meist nur etwa ein Viertel der Klasse aktiv. Viele müssen wiederholt zur Teilnahme aufgefordert werden, nur wenige bringen sich dabei regelmäßig von sich aus ein.

Das Leistungsniveau der Klasse ist insgesamt als durchschnittlich einzuschätzen. Einige Schülerinnen/Schüler arbeiten ruhig, aber zielstrebig und verlässlich, andere müssen regelmäßig motiviert und gezielt zur Mitarbeit aufgefordert werden. Drei Schülerinnen/Schüler haben einen IBP.

Einige Schülerinnen/Schüler zeigen jedoch auch über den Regelunterricht hinaus großes Engagement im Schulleben. So übernehmen sie verschiedene Aufgaben, wie etwa die Tätigkeit als Tutor*innen für jüngere Jahrgänge, die Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen im Rahmen der Euregio-Fachrichtung und des BWL-Unterrichts sowie die Unterstützung bei der Einschreibberatung, Schulführungen und Schulvorstellungen an anderen Schulen oder am Tag der offenen Tür. Erwähnenswert ist auch die Teilnahme einer Schülerin am Jugendparlament der Alpenkonvention (YPAC) sowie das Engagement einer Schülerin bei der Unterstützung italienischsprachiger Schülerinnen/Schüler beim Erlernen der deutschen Sprache. Manche Schülerinnen/Schüler sind politisch interessiert und auch aktiv, zudem stellt die Klasse den aktuellen Schülervorteiler.

Im zwischenmenschlichen Bereich kam es in den vergangenen Jahren wiederholt zu kleineren Spannungen innerhalb der Klassengemeinschaft, die jedoch in vielen Fällen durch Gespräche ausgeräumt werden konnten. Gegenüber den Lehrpersonen verhalten sich die Schülerinnen/Schüler überwiegend höflich und korrekt, mit manchen kommt es aber gelegentlich auch zu lebhaften Diskussionen.

Die Anzahl der Fehlstunden ist in der Klasse generell hoch. Einige Schülerinnen/Schüler sind gesundheitlich sehr anfällig und daher auch oft abwesend. In manchen Fällen führen diese häufigen Abwesenheiten auch zu Problemen bei der Bewältigung der Lerninhalte.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und
Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz,
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und
Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz

Schwerpunkt Euregio Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schülerinnen/Schüler über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schülerinnen/Schüler sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schülerinnen/Schüler fächerübergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen können,
- d. dass Schülerinnen/Schüler ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schülerinnen/Schüler sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schülerinnen/Schüler und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schülerinnen/Schüler für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schülerinnen/Schüler sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schülerinnen/Schüler und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,

- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schülerinnen/Schüler in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Diesem Zweck dienen Angebote in- und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele der Wirtschaftsfachoberschule für Tourismus - WFO

Wir vermitteln die notwendigen sprachlichen, organisatorischen und technischen Fertigkeiten sowie Fachwissen im touristisch-wirtschaftlichen Bereich. Die Schülerinnen/Schüler verfügen über ein breites Repertoire der Ausdrucksfähigkeit in verschiedenen Sprachen sowie über vertiefte Fertigkeiten und Kenntnisse in Betriebswirtschaft und setzen diese inner- und außerhalb des Unterrichts sicher und zielgerichtet ein.

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt (Bericht siehe Anlage!)

Stundentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	3,5	4
Italienisch	4	3,5	4
Englisch	3	3	3
2. Fremdsprache: Französisch oder Russisch	3	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Tourismuslehre	4	6	6
Tourismusgeografie	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1
Kunst und Territorium	2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	3	3	3
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach	Lehrperson
Russisch	Albrecht Rosalinde
Tourismusgeografie	Elsler Barbara Maria
Bewegung und Sport	Insam Walter
Spanisch	Gonzalez Bosquiazzo Maria Florencia
Katholische Religion	Pesch Dirk Bernhard
BWL und Tourismuslehre	Pfitscher Sabine
Französisch	Kiem Veronika
Deutsch	Pircher Brigitte Maria
Geschichte	Pircher Brigitte Maria
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	Dapunt Martin
Kunst und Territorium	Pircher Bernhard Hubert
Mathematik	Gamper Katrin
Italienisch	Sambin Alessandra
Englisch	Streitberger Sieglinde

Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zur Orientierung Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: den Schüler/n/innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und ev. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: **Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereiten (1 Tag im Block)**

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungs- und Motivationsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler/innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schülerinnen/Schüler der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schülerinnen/Schüler werden von einem betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schülerinnen/Schüler eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schülerinnen/Schüler erhalten laut schulinterner Regelung Schulguthaben für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetem Praktikum.

Betriebspraktikum 2022/23 - Klasse 3T54

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Bugno	Adam Gabriel	Pircher Brigitte Maria	Flora Hotel & Suites - P&H Management GmbH	sehr gut
Eisenkeil	Julia	Streitberger Sieglinde	Nägele K. & A. GmbH	sehr gut
Ennemoser	Lorenz	Erschbamer Florian	Verein Andreas Hofer Talmuseum - Sandhof	sehr gut
Gstrein	Anna	Albrecht Rosalinde	Athesia Buch Naturns	sehr gut
Köll	Yanick	Sambin Alessandra	Villaverde Aparthotel GmbH	sehr gut
Loiudice	Alena	Dapunt Martin	Torggler GmbH	sehr gut
Lösch	Erik	Albrecht Rosalinde	Raiffeisenkasse Lana Gen.	sehr gut
Peintner	Laura	Rechenmacher Lukas	Hotel Feuerstein GmbH	sehr gut
Perathoner	Annika	Rechenmacher Lukas	KGD Lana - Kindergarten Siebeneich	sehr gut
Pichler	Cora	Pircher Brigitte Maria	Horizont KG	sehr gut
Prinoth	Felix	Pletz Eva Maria	Bar Tabak Maya	gut

Raffl	Julia	Dapunt Martin	SSP Meran Obermais - GS Schenna	sehr gut
Salmaso	Sally	Sambin Alessandra	Lido Meran - Meranarena GmbH	sehr gut
Schullian	Laura	Kiem Veronika	KGD Lana - Kindergarten Lana Erzherzog Eugen	sehr gut
Schwarz	Sophie	Erschbamer Florian	Theiner's Hotel GmbH	sehr gut
Sinner	Sophia	Albrecht Rosalinde	Hotel Gasthof Goldene Rose Kart-haus GmbH	sehr gut
Thaler	Chiara	Albrecht Rosalinde	Hotel Rössl - Fam. Pircher	sehr gut
Trenkwalder	Lara	Pircher Bernhard Hubert	Kleinkunsthôtel Kreuzwirt	sehr gut
Walder	Dora	Kiem Veronika	Hotel Walder - Walder Franz Kg	sehr gut
Wenter	Lea	Lezameta Ainoa	Alpina Tourdolomit At-Touristik GmbH	sehr gut

Betriebspraktikum 2023/24 - Klasse 4TS4

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewer-tung
Bugno	Adam Gabriel	Pircher Brigitte Maria	KGD Meran - KG Elisabethheim Meran	gut
Eisenkeil	Julia	Dietl Andreas Johannes	Mein Beck GmbH - Filiale Algund	sehr gut
Ennemoser	Lorenz	Pesch Dirk Bernhard	Apfelhotel Torgglerhof	sehr gut
Gstrein	Anna	Albrecht Rosalinde	Zahnarzt Dr. Altmann Alexander	sehr gut
Köll	Yanick	Pfitscher Sabine	Rechtsanwälte - Kiem, Ganner, Dilitz & Partner	sehr gut
Loiudice	Alena	Sambin Alessandra	Lido Meran - Meranarena GmbH	sehr gut
Lösch	Erik	Sambin Alessandra	Notar Dr. Lanthaler Sabine	gut
Peintner	Laura	Streitberger Sieglinde	Kita Prenzlmause GmbH	sehr gut
Perathoner	Annika	Streitberger Sieglinde	Jubel Patisserie Michels / Friedrich GbR	sehr gut
Pichler	Cora	Pfitscher Sabine	Allstar Ranch Sweden	gut
Prinoth	Felix	Dapunt Martin	Gemeinde Meran (Sekretariat Vize-Bürgermeisterin)	sehr gut
Raffl	Julia	Pircher Brigitte Maria	Gemeinde Schenna	sehr gut
Salmaso	Sally	Gonzalez Bosquiazza Maria Florencia	Hotel Elpiro - Villa Gestioni Srl	sehr gut
Schullian	Laura	Gonzalez Bosquiazza Maria Florencia	Blindenzentrum St. Raphael	sehr gut
Schwarz	Sophie	Streitberger Sieglinde	Kita Krabbelkörbchen	sehr gut
Sinner	Sophia	Elsler Barbara Maria	Athesia Buch Meran	sehr gut
Thaler	Chiara	Sambin Alessandra	S&P Immobilien GmbH	sehr gut
Trenkwalder	Lara	Pfitscher Sabine	Zahnarztpraxis Dr. Szydlik Sebastian	sehr gut
Walder	Dora	Elsler Barbara Maria	Tourismusverein Schenna	sehr gut
Wenter	Lea	Gonzalez Bosquiazza Maria Florencia	KGD Lana - KG Terlan	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben, wobei der Klassenrat keine Empfehlung über eine Reihenfolge abgibt.

Die Schülerinnen/Schüler sollen zeigen können, dass sie die im Laufe der Oberschule erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer überblicksartigen und die verschiedenen Fachbereiche verbindenden Art und Weise beherrschen. Keine Aneinanderreihung von Teilprüfungen.

- Ausgangspunkt sind sogenannte Impulsmaterialien (kurze Texte, Bilder, Grafiken, Skizzen u. a. m.), welche die Kommission vorbereitet. Sie ermöglichen Anknüpfungspunkte in die verschiedenen Fachbereiche und bilden einen Ausgangspunkt für das Prüfungsgespräch, das sich anschließend in fächerübergreifender Form zu anderen thematischen Aspekten und anderen Fachbereichen fortsetzt.
- Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.
- Im Rahmen des mündlichen Prüfungsgesprächs muss auch der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung thematisiert werden.
- Die Kandidatinnen und Kandidaten legen im Verlauf des Kolloquiums auch ihre Erfahrungen im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung dar. Dabei sollen sie auch darauf eingehen, inwiefern sich diese Erfahrungen auf ihre Entscheidungen zur künftigen Studien- und Berufswahl ausgewirkt haben. Die Kandidat*innen können hierzu ein kurzes Referat und/oder eine multimediale Präsentation vorbereiten.

Materialiensammlung

Die Kommission bereitet nach Hinweisen und Inhalten laut Bericht des Klassenrates die Impulsmaterialien vor.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

Tätigkeiten, Veranstaltungen	Beteiligte Fächer
Französisch Musical	Französisch
Lehrausgang MMM Firmian (Südtiroler Autonomiegeschichte, MICE-Tourismus)	Geschichte + Tourismusgeografie
OEW-Workshop "Weltwärts - Erfahrungsbericht zu Auslandspraktika im Globalen Süden" (Peru/Huaraz und Bolivien/Cochabamba)	Tourismusgeografie + Religion
Gastvortrag Prof. Georg Kaser: "Die Klimakrise ist da! Wo führt sie hin?" (Synthese des 6. Weltklimaberichts des IPCC)	Tourismusgeografie
Workshop "Klimawandel - verstehen und handeln", Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz	Tourismusgeografie
Teatro en Español: Comedia sin título (Gabriel G. Marquez)	Spanisch
Besuch Gemeinde Meran	Rechtskunde
E-Theater "Martin Luther King"	Englisch
Lehrfahrt (1täglich): KZ-Gedenkstätte Dachau, Dt	Geschichte + Englisch
Lehrfahrt nach Trient mit Partnerschule "Istituto Tambosi": Besichtigung "Consiglio Provinciale", Museo Alcide de Gasperi, 4-Sterne-Hotel "America"	Italienisch +BWL
Podiumsdiskussion zur Gemeinderatswahl	Rechtskunde
Workshop mit Valentina Stecchi raccontare a fumetti	Italienisch
Workshop mit Sonja Sulzer Übersetzerin von den Werken von Sepp Mall	Italienisch und Deutsch
Hotelbesichtigungen	BWL und Französisch
Vortrag Unternehmerverband	BWL
Vortrag zur Bilanzanalyse	BWL

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Aktuelles Weltgeschehen	Putins Russland von 1991 bis heute Auswirkungen der westlichen Sanktionen auf die russischen Oligarchen und Wladimir Putin Aktuelle Nachrichten	Russisch Rechtskunde Geschichte BWL
Reiserouten und UNESCO-Welterbe	Projekt Tourismus: Gründung eines Reisebüros mit Logo, Mission/Vision, Erstellung eines Werbeplakats, Gestaltung einer Werbebroschüre, detaillierte Reiseplanung. "Tourismusmesse", welche gemeinsam mit der Handelsfachschule für Tourismus Bozen veranstaltet wurde. Kunst-Events: UNESCO-Welterbe Kolomenskoje in Moskau	Französisch, Russisch, Spanisch, BWL, Kunst
Globalisierung - Internationale Organisationen	Die GUS-Staaten Die Rolle der sogenannten "Enabler" im System der Oligarchen und der globalen Korruption/Offshore Leaks Die Vereinigten Arabischen Emirate als beliebter Rückzugsort für russische Oligarchen EU G7/G20, BRICS, UNO, NGOs, IPCC	Russisch Rechtskunde, Tourismusgeografie
Staatsaufbau/Staatslehre	Staatsaufbau Frankreich, Italien Wahlsystem und Präsidentenwahl in den USA	Französisch Englisch Italienisch Rechtskunde
Lebenslauf, Motivationsschreiben Bewerbungsgespräch		Spanisch, BWL, Englisch, Italienisch
Arbeitsmarkt und Beschäftigung mit Schwerpunkt Südtirol und im Gastgewerbe	Vor- und Nachteile, aktuelle Trends, Gastgewerbeordnung	Englisch, Italienisch, BWL, Rechtskunde, Tourismusgeografie
Verschiedene Tourismusformen und deren kulturelle und ökonomische Auswirkungen, Vor- und Nachteile	Voluntourismus: Workshop OEW: Erfahrungsbericht zu Auslandspraktika Tourismusarten in Frankreich	BWL, Englisch, Französisch
Berühmte Reden und Rhetorik	Analyse einer Rede: Rhetorische Stilmittel und kultureller Hintergrund	Italienisch, Englisch
Konfliktherde der Nachkriegszeit	Kalter Krieg: Welterben Hiroshima, Bikini Atoll; Vietnam: Welterbe Bucht von Halong; Kuba: Welterbe <i>Valle de Los Ingenios</i> ; Südafrika: Welterbe Robben Island; Nahostkonflikt: Welterbe "Weiße Stadt" Tel Aviv	Tourismusgeografie, Geschichte
Menschenrechte, Rassismus, Diskriminierung	Südafrika: Township-Tourismus, Welterbe Robben Island; <i>Civil Rights Trails</i> in den USA; Ethnotourismus, Indigene Kulturen: Welterbe Khomani-San/Südafrika Verfassung Grundrechte	Tourismusgeografie, Englisch Rechtskunde
Reisetrends und Marketing im Tourismussektor	LTEK 2030+: Leitmotiv und Vision, Wertehaus, Strategischer Fokus	Tourismusgeografie, Englisch, BWL

	Tourismusgeografie Verschiedene Tourismusformen	
<i>Overtourism</i>	Bettenstopp und weitere Maßnahmen zur Regulierung des <i>Overtourism</i> in Südtirol, AirBnb und <i>Second homes</i> Französisch: <i>tourisme de masse - sur-tourisme (définitions, causes, conséquences, mesures)</i>	Englisch, Italienisch Französisch
Nachhaltigkeit – Nachhaltiger Tourismus	TG: “Nachhaltigkeitslabel Südtirol” der IDM; Verantwortungsvolles Reisen: Ökotourismus in Costa Rica, Nachhaltiger Tourismus auf Galapagos, Destinationsmanagement in Machu Picchu, Antarktistourismus und ökologische Folgen, Greenwashing im Kreuzfahrt-tourismus; <i>Dubai’s Sustainable City</i>	Tourismusgeografie, Englisch, BWL
Umweltproblematik – Globale Veränderungen des Klimas und der Biosphäre	Klimapolitik: IPCC, Gastvortrag Klimaforscher Prof. Georg Kaser, Weltklimakonferenzen, Atmosfair; Workshop “Klimawandel verstehen und handeln”; Grüne Lunge Regenwald, Korallenriffe, Eisbär im Klimawandel; Tourismus Südtirol: Klimaneutraler Tourismusgeografie	Tourismusgeografie, Englisch
Südtirol: Geschichte, Politik, Tourismus, Literatur	Tourismus in Südtirol: ASTAT – Entwicklung im Tourismus 2022/23; LTEK 2030+; “Heimat oder Destination Südtirol? Tourismus in Maßen statt in Massen”; Lehrausgang MMM Firmian: MICE-Tourismus faschistische Architektur in Südtirol Workshop mit der Übersetzerin Sonia Sulzer Autonomie	Tourismusgeografie, Englisch, BWL Geschichte Deutsch Kunst Deutsch Rechtskunde

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit den wahlberechtigten Schülerinnen/Schüler auseinanderzusetzen.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schülerinnen/Schüler angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 2006 ist die FOS Meran Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schülerinnen/Schüler während der YPAC-Session mit Schüler/innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt.

Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

Teilbereiche der gesellschaftlichen Bildung	Kürzel	Kompetenzorientierte Bildungsziele (siehe Curriculum)	Fachliche Inhalte (siehe Curriculum)	Lehrperson/ Fach	Stundenausmaß
Persönlichkeit und Soziales	PS1	Die Schülerin, der Schüler kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.	Rechercharbeit zu verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Themen	Streitberger / Englisch	3
Persönlichkeit und Soziales	PS10	Die Schülerin, der Schüler befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.	Persönliche Verantwortung	Pesch / Religion	1
Politik und Recht	PR7	Die Schülerin, der Schüler kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.	<i>Storia dell'EU - De Gasperi - i giovani e le istituzioni europee</i>	Alessandra Sambin / Italienisch	4
Mobilität	M2	Die Schülerin, der Schüler kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.	Statistik	Gamper/Mathematik	3
Persönlichkeit und Soziales	PS3	Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	s. Curriculum	Insam / BuS	2
Nachhaltigkeit	N1	Die Schülerin, der Schüler kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.	Gastvortrag Dr. Georg Kaser zum aktuellen	Elsler / Tourismus-geografie	2

			Weltklima-be- richt		
Politik und Recht	PR6	Die Schülerin, der Schüler weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.	siehe Curriculum; Lehrausgang Schloss Sigmundskron	Brigitte Pircher / Geschichte	4
Politik und Recht	PR8	Die Schülerin, der Schüler kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.	siehe Curriculum	Brigitte Pircher / Geschichte	2
Wirtschaft und Finan- zen	WF2	Die Schülerin, der Schüler setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die diesbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu.	SWOT-Analyse (Unternehmensanalyse, Mikro- und Makro-Umfeldanalyse); Marketing-strategien im Rahmen des Businessplans	Pfitscher Sabine / BWL	4
Wirtschaft und Finan- zen	WF5	Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.	Das italienische Steuersystem	Martin Dapunt / Rechtswunde	2
Politik und Recht	PR4	Die Schülerin, der Schüler zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.	Elemente der Demokratie	Martin Dapunt / Rechtswunde	1
Wirtschaft und Finan- zen	WF4	Die Schülerin, der Schüler entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.	Arbeitsmarkt und dessen Probleme	Pfitscher Sabine / BWL	2
Nachhaltig- keit	N4	Die Schülerin, der Schüler setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.	Zielgruppen und Marketing	Pfitscher Sabine / BWL	4
Kulturbe- wusstsein	K5	Die Schülerin, der Schüler nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.		Kiem / Albrecht / Gonzales 2. Fremdsprache	3

Didaktische Maßnahmen: z.B. Podiumsdis-kussionen, Pro-jekte, Module, FÜ-Lerneinheiten	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Workshop	Proyecto Turismo	Die Schülerinnen/Schüler haben eine Reiseagentur gegründet, mit ihrem Logo, ihrer Mission, Vision usw. Sie haben eine sieben-tägige Reise für einen Privatkunden geplant. Sie haben die Reiseroute, die Unterkunft, die Ausflüge und das endgültige Reisebudget vorbereitet.	Gonzalez/Alb- recht: SPA/RUS + Tourismus Schule BZ BWL
Diskussion	<i>El rol de la mujer por el mundo</i>	<i>Arabia Saudi, Nueva Zelanda, Noruega, Afganistán, Irán, Islandia, Finlandia, India</i>	Gonzalez / SPA

<i>Film/ letture/ incontro con l'autrice / discussione</i>	<i>Costituzione</i>	<i>Storia della Costituente. Confronto con l'autrice Valentina Stecchi sull'importanza della memoria e della conoscenza della storia della lotta per i diritti. Visione del film "C'è ancora domani" e discussione sull'impatto delle leggi sulla vita del singolo.</i>	Italiano
Sportmotorische Entwicklung	Persönlichkeit und Soziales Der/Die Schüler/Schülerin ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	Der/Die Schüler/Schülerin musste gezielt selbstständig sportmotorische Aufgabenstellungen erledigen und das eigene Ausgangsniveau verbessern, den eigenen Leistungsstandard und -anspruch konstant halten!	Bewegung und Sport
Diskussion	Demokratie	Elemente und Defizite der Demokratie	Rechtskunde
Vortrag und Diskussion	Ital. Steuersystem	Grundriss des Steuersystems Steuerfunktionen	Rechtskunde
Recherche, Vortrag und Diskussion	Versch. Tourismusformen	Vor- und Nachteile verschiedener Tourismusformen und deren kulturelle und ökonomische Auswirkungen	Englisch

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

Deutsch: 16. Mai 2025

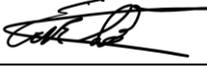
Italienisch: 21. Mai 2025

Englisch: 22. Mai 2025

Mündliches Prüfungsgespräch: Mittwoch, 4. Juni 2025, 2.+3. Stunde

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2024/2025

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher /Innen	Datum Besprechung Programme
Albrecht Rosalinde			05.05.2025
Elsler Barbara Maria			28.04.2025
Insam Walter			29.04.2025
Gonzalez Bosquiazzo Maria Floren- cia			29.04.2025
Pesch Dirk Bern- hard			11.04.2025
Pfitscher Sabine			13.05.2025
Kiem Veronika			28.05.2025
Pircher Brigitte Maria			7.05.2025
Dapunt Martin			30.04.2025
Pircher Bernhard Hubert			05. 05. 2025

Gamper Katrin			30.04.2025
Sambin Alessandra			05.05.2025
Streitberger Sieglinde			12.05.2025

Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schülerinnen/Schüler erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrperson: Prof. Brigitte Maria Pircher

Lernziele

Die allgemeinen Bildungsziele entsprechen den „Rahmenrichtlinien“. In der Abschlussklasse ging es zunächst um die Erarbeitung einzelner wichtiger Aspekte der Literatur des 20. Jahrhunderts. Die Schülerinnen/Schüler sollten literarische Texte zeitlich einordnen und Verknüpfungen zur jeweiligen literarischen Epoche herstellen können. Texte sollten dabei u.a. als Produkt ihrer Entstehungszeit gesehen, zudem sollte die Wechselwirkung von Literatur und Zeitgeschehen (Politik, Gesellschaft) erkannt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Stärkung der Argumentationskompetenz der Schülerinnen/Schüler und Schüler, sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Bereich. Regelmäßig übten sie sich darin, schlüssig, sprachlich klar und korrekt zu argumentieren und auf Gegenargumente angemessen zu reagieren. Im schriftlichen Bereich ging es zudem darum, die Schreibkompetenz zu verbessern und die eigene Schreib-Entwicklung kritisch zu reflektieren, unter Berücksichtigung formaler, sprachlicher und inhaltlicher Aspekte. Dabei spielte auch die Analyse von komplexen literarischen Sach- und Medientexten eine große Rolle; die Schülerinnen/Schüler übten sich im Erfassen von Texten, versuchten, formale Strukturen zu verstehen und diese in einen übergeordneten Sachverhalt zu stellen. Auf die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache wurde dabei großer Wert gelegt, im Idealfall können Schülerinnen/Schüler dieses bewusst und situationsgerecht einsetzen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung

Die Klasse arbeitete mit den angegebenen Primärtexten, kopierten Unterrichtsmaterialien und dem Schulbuch PAUL D. Oberstufe. Ergänzt wurden diese Unterlagen mit den Informationen und Erklärvideos aus dem Lernportal „studyflix.de“.

Bei der Auseinandersetzung mit den Inhalten wurde oft in Zweier-Gruppen gearbeitet. Zentrale Inhalte wurden aber auch im Lehrervortrag erklärt, Ergebnisse und Meinungen nach der Erarbeitung im Unterrichtsgespräch gesammelt und besprochen.

Im ersten Semester wurde eine Schularbeit geschrieben (Matura-Aufgabenform B/C). Außerdem wurde ein Test über die Literaturgeschichte gemacht, weiters wurden literaturgeschichtliche Inhalte regelmäßig wiederholt.

Im zweiten Semester wurden zwei Schularbeiten geschrieben (1. Schularbeit: Textform A, 2. Schularbeit Matura-Simulation, Aufgabenstellung wie bei der Matura). Zudem wurde mit mehreren Arbeitsaufträgen an der Klassenlektüre „Wundränder“ von Sepp Mall gearbeitet, die auch bewertet wurden. Weiters schrieben die Schülerinnen/Schüler einen Literaturgeschichte-Test und wurden gegen Ende des Schuljahres mündlich geprüft (mit Impulsmaterial, kombiniert mit Geschichte). Die Möglichkeit, Referate auf freiwilliger Basis zu halten (wie in den letzten zwei Jahren), wurde in diesem Jahr nicht genutzt und aufgrund zeitlicher Engpässe auch nicht eingefordert.

Wichtig: Beim Verfassen argumentierender, erläuternder Texte (wie beispielsweise bei Maturaaufgabe C und Maturaaufgaben A und B, jeweils Arbeitsauftrag 2) müssen die Schülerinnen/Schüler keiner Textsorte (z.B. Erörterung) strikt folgen, „da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen“ (siehe: Rundschreiben Nr. 17/2019: Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule – Neuerungen ab dem Schuljahr 2018/19, Anlage 2: „Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch“).

Erreichte Ziele/Kompetenzen

Die Klasse 5TS4 bestand in diesem Schuljahr aus 20 Schülerinnen/Schüler. Besonders erschwert wurde der Unterricht durch die hohe Anzahl der Fehlstunden vieler Schülerinnen/Schüler. Zudem war die Aufmerksamkeit vieler Schülerinnen/Schüler im Laufe des Schuljahres auf Außerschulisches gerichtet, z.B. auf Matura-Ball und Maturareise. Einsatz und Interesse am Deutsch-Unterricht können insgesamt als mäßig und berechnend bezeichnet werden. Ein kleiner Teil arbeitete – falls anwesend - aktiv mit, der Großteil blieb stumm und passiv. Den Schülerinnen/Schüler fiel es aus verschiedenen Gründen schwer, den Überblick zu behalten: viele Abwesenheiten aus unterschiedlichen Gründen, zerstückelter Unterricht im zweiten Semester. Auch ließ die häusliche Vorbereitung zu wünschen übrig. Ein Teil der Schülerinnen/Schüler hat große Schwierigkeiten in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik. Der Wortschatz einiger ist eingeschränkt. Arbeitsaufträge wurden oft nur ungenau gelesen und schlampig und oberflächlich bearbeitet. Nichtsdestotrotz ließen sich Lernenden beim mündlichen

Unterrichtsgespräch für Themen gewinnen. Auch wenn sie sich mit einem Partner bzw. einer Partnerin zu bestimmten Fragestellungen austauschen sollten, lassen sie sich auf die Aufgabenstellungen ein.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

UE1 Schreibtraining: Übung der Textsorten A/B/C - verteilt auf das ganze Schuljahr - insgesamt ca. 18 h

Textsorte A: Analyse und Interpretation eines literarischen Textes

Textsorte B: Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

Textsorte C: Kritische Stellungnahme

Themenkreis: Das Internet und die Demokratie: Bedrohung oder Bereicherung? Zeitraum September, ca. 9 h

- Zwei Artikel zu konträren Positionen im Deutsch-Buch P.A.U.L. S. 504-S.507
- Radikalisierung im Netz („Reflect Your Past. Online-Radikalisierung“, aus: <https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/reflect-your-past/313941/online-radikalisierung-und-online-propagandierung/#:~:text=Digitale%20Kommunikation%20spielt%20in%20unserem>)
- „TikTok-Terroristen und Islamismus-Influencer: Fast alle islamistischen Attentäter haben sich online radikalisiert“, aus: <https://www.nzz.ch/international/fast-alle-islamistischen-attentaeter-haben-sich-online-radikalisiert-ld.1845366>)

Grundzüge der Literaturgeschichte

UE 2 Naturalismus (September/Oktober, ca.6h)

Grundzüge der Epoche: Buch, S. 268 ff.

Begriffe: Sekundenstil, Milieutheorie, Formel Kunst = Natur-X, Darstellung des Hässlichen

Gerhard Hauptmann, Kurzbiographie; Werke: „Die Weber“

Johannes Schlaf/Arno Holz: „Papa Hamlet“

UE 3 Franz Kafka, Schriftsteller der Moderne (Oktober ca. 6h)

Lehrausgang: Ich, Franz Kafka. Collage von Erzählungen, Texten u.a. ftb, November 2024

Kurzbiographie, Kafka und Meran, u.a. Buch, S.322 ff.

Werke: „Gibs auf“, „Brief an den Vater“, „Ein Brief an die Schwester Ottla“, „Der Geier“

UE 4 Epochenumbruch (ca. 6 Stunden, November/Dezember)

Literatur der Jahrhundertwende

Grundzüge der Epoche: Buch, S.280 ff.

Friedrich Nietzsche, Leitfigur der Moderne: „Der tolle Mensch“

Stefan George: „Komm in den totgesagten Park“

Hugo Ball: „Gadji beri bimba“; Dadaismus

Christian Morgenstern: „Fisches Nachtgesang“

Rainer Maria Rilke: „Der Panther“, Dinggedicht

Sigmund Freud und die Psychoanalyse

Arthur Schnitzler: „Der Anatol-Zyklus“, „Weihnachtseinkäufe“

UE 5 Das expressionistische Jahrzehnt (Dezember/Jänner, ca. 6h)

Grundzüge der Epoche: Buch, S. 302 ff.

Georg Trakl: Kurzbiographie, „Verfall“, (Buch, S. 315, studyflix.de)

Gottfried Benn: Kurzbiographie, „Schöne Jugend“, (Buch, S. 314)

August Stramm: Kurzbiographie, „Patrouille“, Wortkunsttheorie (Buch, S. 318)

UE 6 Neue Sachlichkeit 1920-1932 (Jänner/Februar ca. 4h)

Grundzüge der Epoche: Buch, S. 336 ff.

Erich Kästner: Kurzbiographie, „Karriere?“

Vicky Baum, „Menschen im Hotel“

Mascha Kaléko, Kurzbiographie; S.83, „Großstadtliebe“; diverse Gedichte zur Auswahl unter

<https://www.maschakaleko.com/>

UE 7 LITERATUR IM SCHATTEN DES HAKENKREUZES 1933-1945 (Februar – März ca.7h)

Grundzüge der Epoche: Buch, S.350 ff.

Über die Literatur während der nationalsozialistischen Diktatur, innere Emigration, Exil-Literatur

Merkmale der NS-Lyrik, Albrecht Schöne, S. 354

Will Vesper, Kurzbiographie, „Das Neue Reich“, S.354

Bert Brecht

Kurzbiographie

„Schlechte Zeit für Lyrik“, S. 361;

„An die Nachgeborenen“

Das epische Theater

Erich Kästner als Vertreter der Autoren der inneren Emigration

UE 8 Literatur nach 1945 (März -April -Mai ca. 10h)

Nachkriegsliteratur, Trümmerliteratur, Gruppe 47, Literatur in der DDR, Literatur Südtiroler Autoren

Grundzüge der Epoche: Buch, S.364 ff.

Günther Eich: „Inventur“

Wolfgang Borchert: „Die Küchenuhr“

Marie Luise Kaschnitz: „Hiroshima“

Erich Fried: „Dann wieder“

Wolf Biermann: Kurzbiographie, „Ermutigung“, „Die Stasi-Ballade“

Sepp Mall, „Leck mich!“

Tanja Raich „Das Erbe der Feuernacht“ – Text zum Thema Identität und Identitätskrise, in:

<https://www.zeit.de/kultur/literatur/freitext/suedtirol-feuernacht-terrorismus-italien-oesterreich-sued-tiroler-freiheit/komplettansicht>

UE 10 Ganzlektüre (Dezember/Jänner, ca.5h)

- Sepp Mall: „Wundränder“

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- Szenische Collage: Ich, Franz Kafka; Freies Theater Bozen
- Fächerübergreifend Deutsch/Italienisch: Sonia Sulzer, Übersetzerin von Sepp Mall, Workshop zu „Wundränder“ von Sepp Mall

Die Lehrperson

Prof. Brigitte Maria Pircher

Italienisch

Lehrperson: Prof. Alessandra Sambin

Lernziele:

Il presente programma d'esame è il prodotto della programmazione annuale, fatta partendo dalla situazione della classe e tenendo conto delle conoscenze e competenze delle alunne e degli alunni. La definizione dei contenuti è stata operata in accordo ai curricula frutto della programmazione del Gruppo di materia e delle decisioni prese all'interno del Consiglio di classe all'inizio dell'anno scolastico.

Il programma consta dei seguenti moduli:

1. Il mondo del lavoro
2. Diritto di voto ed elezioni in Italia
 - a. Storia della Costituente
 - b. La giornata di uno scrutatore
 - c. I diritti delle Donne
3. Politica e impegno individuale:
 - a. Valentina Stecchi racconta Lidia Menapace.
 - b. Storia di Franca Viola
4. Passaporti e cittadinanza
5. Turismo (in)sostenibile
6. Il CV e il colloquio di lavoro
7. L'importanza della parola: tra retorica e propaganda
8. Turismo culturale: Gorizia e Nova Gorica, capitale europea della cultura
9. Tra salute e malattia mentale
10. Trovare le parole: workshop con Sonia Sulzer traduttrice di Sepp Mall
11. De Gasperi, il sogno dell'Europa

All'interno di ogni unità sono state utilizzate differenti tipologie testuali, tra le quali:

- brani e audio tratti dal libro di testo UnItalia;
- articoli di giornale e testi informativi inerenti argomenti di attualità o pertinenti alle tematiche di riferimento;
- testi orali, nella forma di video on line, podcast, interviste audio/video, videoconferenze on line,
- Ppt proposte dall'insegnante;
- pagine web e documenti on line nelle ricerche in Internet;
- alcuni testi letterari, presentati in riduzione, talora semplificata, con focus sul contenuto attinente alle tematiche svolte e rari accenni all'aspetto linguistico-letterario;
- brani di carattere storico – culturale, generalmente brevi e schematici, di contestualizzazione dei testi letterari;

Tenendo conto del livello eterogeneo delle competenze linguistiche della classe, i temi affrontati hanno offerto, in primo luogo, un'occasione per esercitare e migliorare le abilità di comunicazione orale e scritta degli alunni.

Il testo scritto o orale presentato durante le lezioni è servito a coinvolgere gli alunni in diverse attività di parlato in classe: role-play, discussioni, presentazioni. Lo scopo è stato sempre il coinvolgimento e la motivazione della classe verso un uso autonomo della lingua orale.

La produzione di lingua scritta è stata esercitata nella forma della scrittura di testi argomentativi, riassuntivi e interpretativi; spesso in forma di compiti di realtà. Queste esercitazioni scritte sono state svolte talora in classe, talora assegnate come compito a casa. Lo studio della letteratura è stato presentato come spunto di riflessione, con funzione esemplare. Si è rinunciato volutamente ad una trattazione esaustiva dei temi e ad una scansione cronologica, a favore di una scelta e analisi di testi il più possibile vicini all'interesse della classe.

Il presente programma rispecchia queste esigenze; durante il suo svolgimento si sono perseguiti i seguenti obiettivi, generali e specifici:

Obiettivi generali:

- acquisire e sviluppare autonomia e piacere nello studio e nella pratica della lingua italiana;
- potenziare le competenze di comprensione e produzione linguistica, sia orale che scritta;

- lavorare sui contenuti mediante approcci diversificati, sviluppando tecniche di comprensione ed elaborazione degli stessi;
- acquisire informazioni su fatti storici e di attualità;
- fare confronti, individuare paralleli riconoscere collegamenti tra discipline si studio.

Obiettivi specifici:

- ampliare le conoscenze lessicali degli allievi;
- promuovere il parlato ed una comunicazione fluente;
- esercitare e promuovere l'uso di strutture linguistiche complesse e di connettivi argomentativi;
- promuovere l'interesse per la materia, attraverso la scelta di temi e fonti diversificati;
- promuovere l'interesse per l'attualità e l'informazione personale attraverso i media;
- acquisire e sviluppare la competenza comunicativa, sia nello scritto sia nell'orale;
- indurre gli studenti ad esprimere valutazioni critiche, opinioni e giudizi personali, sia di ordine estetico, sia in merito ai contenuti di volta in volta affrontati;

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Nell'affrontare i singoli temi si è generalmente proceduto cercando di attivare le preconcoscenze delle studentesse e stimolare un interesse autentico per i contenuti affrontati: i moduli partono quindi sempre da una presentazione generica dell'argomento trattato, che ha lo scopo di evidenziarne la rilevanza e attualità tematica.

I testi orali o scritti trattati successivamente sono stati scelti in quanto promuovono una riflessione individuale da parte delle studentesse e degli studenti, le attività didattiche assegnate richiedono, accanto alla comprensione e riesposizione dei testi letti, una rielaborazione personale dei contenuti e una riflessione critica in forma di produzione linguistica orale o scritta.

Ogni tema è stato introdotto da una breve attività pensata per attivare l'interesse delle studentesse rispetto ai contenuti presentati. Un breve video, un'immagine, un post tratto dai social, una frase controversa sono servite a presentare il nuovo argomento nella sua attualità o rilevanza o nella sua connessione con il vissuto delle ragazze.

La lezione frontale è stata utilizzata prevalentemente per contestualizzare autori e opere e per indirizzare ulteriori ricerche da parte delle studentesse, che in queste occasioni hanno potuto esercitarsi nel prendere appunti e nell'ascolto attivo.

La lettura dei testi inerenti alle tematiche affrontate si è svolta prevalentemente in modo individuale, allo scopo di rispettare i diversi tempi di lavoro degli alunni, la comprensione globale ed analitica del testo è stata verificata nel confronto con i compagni.

I testi orali sono stati generalmente presentati attraverso un primo ascolto collettivo, spesso corredato da immagini video proiettate in classe. Successivamente stati messi a disposizione su Teams i files o i link degli ascolti, in modo da poter ripetere gli ascolti, in modalità individuale, usando gli auricolari, oppure a casa.

La comprensione è stata verificata in forma di test a scelta multipla, ricerca di informazioni o di risposta a domande aperte, oppure attraverso il confronto in plenaria.

L'analisi e la riflessione sui testi sono avvenute prevalentemente in forma di lavoro cooperativo: in coppie o piccoli gruppi di 3 o 4 le alunne hanno elaborato o riassunto informazioni, contenuti e idee in forma diversificata. Per esempio, è stato chiesto loro di rispondere a questionari, compilare tabelle, produrre riassunti, commenti, brevi testi espositivi o argomentativi, pagine di diario o blog. In alcune occasioni alle studentesse è stato richiesto di esporre i contenuti appresi o presentare i risultati delle proprie ricerche in modo creativo e personale, attraverso presentazioni, role-play, video, storie Instagram ed altro.

Verifica e valutazione

Nel corso dell'anno scolastico si è cercato di monitorare il processo di apprendimento in itinere attraverso un congruo numero di osservazioni e verifiche. I criteri di valutazione sono sempre stati presentati, discussi e in parte concordati in classe. Nel primo e nel secondo quadrimestre le alunne hanno svolto come prova scritta una simulazione della prova dell'esame di maturità; entrambe le prove sono state scelte tra quelle assegnate negli scorsi anni. Sono state valutate inoltre le attività di produzione scritta assegnate come esercitazione in classe o a casa per verificare il grado di competenza raggiunto nel riassumere, manipolare, argomentare e commentare i contenuti affrontati in classe.

Per quanto attiene gli accertamenti orali, sono state svolte presentazioni, interrogazioni tradizionali e verifiche brevi, solitamente in forma di dialogo o role play. Sono state valutate infine alcune esercitazioni di riesposizione orale, registrate e consegnate in forma digitale, svolte sia a scuola che a casa.

I criteri di valutazione si possono così sintetizzare:

- conoscenza ed approfondimento dei contenuti affrontati;
- competenza comunicativa orale: chiarezza espositiva, correttezza formale, varietà e adeguatezza lessicale, fluidità, uso di strutture complesse e di connettivi argomentativi;
- strutturazione delle idee e capacità di individuare aspetti testuali significativi;
- capacità di istituire collegamenti, di esprimere opinioni e giudizi personali e motivati;
- apporti individuali e autonomia nel lavoro e nei giudizi sui testi;
- progressi rispetto alla situazione iniziale.

Per l'ascolto ci si è avvalsi di esercizi di ascolto analitico e globale, per il livello B2, con risposte a scelta multipla ed esercizi di individuazione di informazione.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Insegno italiano nella classe 5TS4 TS/Euregio da tre anni. La classe ha vissuto una certa instabilità nei primi due anni del percorso, avendo cambiato insegnante in prima e in seconda. A ciò si è aggiunta la difficile esperienza della didattica a distanza durante il periodo del COVID, che ha avuto un impatto significativo e duraturo sull'apprendimento e sulla coesione del gruppo. La situazione è ulteriormente aggravata dal fatto che molti studenti non frequentano le lezioni con regolarità: le assenze sono numerose e spesso prolungate, legate sia a problemi di salute sia a una certa abitudine a evitare i momenti valutativi.

Per quanto riguarda la disciplina di italiano, il livello complessivo può essere definito medio-basso, con alcune eccezioni: pochi studenti si distinguono per impegno costante, buone competenze linguistiche e autonomia nel lavoro. La maggior parte degli alunni mostra, invece, difficoltà nella partecipazione attiva e nella produzione orale, nonostante le potenzialità individuali siano in alcuni casi superiori a quanto effettivamente espresso.

Le competenze scritte risultano in media più solide rispetto a quelle orali. Questa discrepanza è riconducibile, in parte, al fatto che la comunicazione in classe è spesso condizionata dalla presenza di alcune personalità dominanti che tendono a limitare lo spazio di intervento degli altri compagni. Ciò ha contribuito a una scarsa partecipazione spontanea soprattutto da parte delle studentesse.

La capacità di lavorare in modo autonomo, sia individualmente che in gruppo, risulta disomogenea: se alcuni studenti si mostrano affidabili e puntuali, altri necessitano di un supporto costante e faticano a rispettare le scadenze. Attenzione e la concentrazione durante le lezioni sono variabili e spesso discontinue.

Nelle prove di comprensione, sia orale che scritta, i risultati sono molto diversi a seconda della familiarità con l'argomento proposto: se il tema è noto o vicino all'esperienza personale, la comprensione è in genere soddisfacente; in caso contrario, emergono lacune lessicali e difficoltà nella comprensione globale del testo.

Nella preparazione complessiva degli alunni ci si è orientati, per quanto possibile, alle *Competenze al termine del V anno* descritte nelle *Linee Guida per la definizione dei curricoli*; i candidati, con gradi diversi di efficacia e correttezza, sono pertanto in grado di:

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni strutturate purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere le informazioni essenziali dei contenuti di fonte multimediale in lingua standard
- comprendere globalmente testi scritti su questioni di attualità, testi letterari in lingua contemporanea e esempi di testi letterari
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con quelle degli altri
- scrivere testi coerenti e coesi su argomenti di interesse personale, di studio e di attualità, dimostrando di saper impiegare le strutture linguistiche esercitate esprimendo anche opinioni personali ed operando confronti tra tesi e posizioni diverse.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Argomento	Testi di riferimento	Tempi
Il mondo del lavoro	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lettura di un brano tratto da "Gomorra" di Roberto Saviano, Mi, Mondadori 2007 ▪ Ascolto: Intervista a Brunello Cucinelli "Un altro modo di fare impresa" 	Settembre 12 ore

	<ul style="list-style-type: none"> Il lavoro nella costituzione italiana PPT crate dagli studenti in merito alla propria esperienza di tirocinio. Stesura del proprio CV e role play sul colloquio di lavoro 	
Diritto di voto ed elezioni in Italia	<ul style="list-style-type: none"> Film – visione integrale “C’è ancora domani” di Paola Cortellesi, Italia 2023 Suffragio Universale e diritto di voto in Italia Intrecci 3 pag. 91-92 Biografia di Italo Calvino: ricerca on line e fotocopia da “Le vie dorate” Loescher pagina 218 La giornata di uno scrutatore Intrecci 3 pag. 92-93 	Ottobre 13 ore
L’importanza dell’impegno del singolo	<ul style="list-style-type: none"> Incontro con Valentina Stecchi Fotocopie Ricerca on line: Lidia Menapace La storia di Franca Viola Testi orali tratti da Lucarelli - Franca Viola – Profondo nero – https://podcasts.musixmatch.com/podcast/profondo-nero-01hjz7abr0w71n49nd313an3wv/episode/franca-viola-01hjqw75cm8cefqntgt3r5bzg8 (riduzione a cura dell’insegnante) 	Novembre/ Dicembre 12 ore
Passaporti e cittadinanza.	<ul style="list-style-type: none"> Lettura dell’articolo in riduzione Passaporti d’oro, di Hannes Grassegger. da <i>Internazionale</i> luglio 2023 Audio: Vivere nella UE – i diritti del cittadino Europeo Tratto dal manuale Al dente 4 traccia 54 	Dicembre 4 ore
Turismo (in)sostenibile	<ul style="list-style-type: none"> Lettura dell’articolo E’giusto limitare il numero dei turisti? Tratto da <i>Internazionale Kids</i> n. 48 settembre 2023 Ascolto New York chiude le porte a Airbnb tratto dal Podcast il Mondo del 6 settembre 2023 https://open.spotify.com/episode/2yo26pliof5C4HhAQLWmw5?si=-iaYn6jSUKEHAgfz4WWuw 	Gennaio 4 ore
L’importanza della parola:	<ul style="list-style-type: none"> Discorsi e tecniche retoriche Video Intervista a Flavia Trupia: cos’è la retorica https://www.youtube.com/watch?v=Jw29OI19kAs Materiale in fotocopia. Lettura del brano Le Tecniche della Propaganda da P. Quadrini A. Zannirato <i>Colori d’Italia</i> pag. 69-70 	Febbraio 6 ore
Turismo culturale	<ul style="list-style-type: none"> Gorizia e Nuova Gorica: Due città unite dal sapere articolo di William Cook, tratto da <i>Internazionale</i> 7 febbraio 2025 Ricerche guidate on line: vantaggi legati alla nomina a Capitale Europea della cultura https://www.rainews.it/tgr/fvg/maratona/2025/02/gorizia-nova-gorica-ununica-citta-una-grande-festa-58dd10d2-d47d-4a5d-a945-67b642f313b9.html Itinerario di viaggio: lavoro in coppia 	Febbraio 5 ore
Salute e malattia mentale.	<ul style="list-style-type: none"> Ascolto: Parliamo di attacchi di panico UnItalia U7 pag. 102 Lettura di alcune slide tratte da “Opuscolo Basaglia” a cura di Dipartimento di salute mentale ASL Roma https://www.salutementale.net/wp-content/uploads/2024/02/Opuscolo-100-Basaglia.pdf Interviste con I.A. a Franco Basaglia Ricerche dal sito https://www.nonseidasolo.it 	Marzo 6 ore
Trovare le parole: il lavoro del traduttore	<ul style="list-style-type: none"> Workshop con Sonia Sulzer Fotocopie a cura dell’insegnante “Sepp Mall – Wunderänder” 	Aprile 4 ore
De Gasperi	<ul style="list-style-type: none"> Power Point degli studenti dell’Istituto Tambosi di Trento Giornata Euregio 2025 – Workshop intervista con I.A. (lavoro in gruppo) Uscita didattica a Trento: Galleria del Gasperi 	Aprile/Maggio 7 ore

Per il programma e tutti i materiali cfr. <https://padlet.com/alsambin/programma-d-esame-5ts4-2024-25-xr6fj44j6odynjak>

Die Lehrperson
Prof. Alessandra Sambin

Englisch

Lehrperson: Prof. Sieglinde Streitberger

Lernziele:

Im Englischunterricht festigen und erweitern die Schülerinnen/Schüler ihre rezeptiven und produktiven Fertigkeiten in der Fremdsprache, sowie ihr Weltwissen und ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie bauen ihren themenrelevanten Wortschatz aus, wiederholen und wenden grammatische Strukturen an und üben, sich mit Texten und Inhalten kritisch auseinanderzusetzen. Sie bekommen bzw. verschaffen sich zu den jeweiligen Themen zunächst einen Überblick und sind am Ende imstande, sich sowohl schriftlich als auch mündlich dazu zu äußern, Vergleiche zu ziehen und fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen. Wichtige Schlüsselbegriffe, Konzepte und Inhalte der Texte bzw. Videos müssen sie erklären und wiedergeben können.

Im schriftlichen Bereich wird geübt, Inhalte verkürzt wiederzugeben, auf offene Fragen angemessen zu antworten sowie fachrichtungsspezifische Geschäftsbriefe und Texte zu erstellen. Außerdem werden die Schülerinnen/Schüler mit den verschiedenen Formen der *multiple-choice*, *matching* und *gap-filling* Techniken vertraut gemacht.

Sie üben weiters an Diskussionen teilzunehmen, die eigene Meinung zu vertreten, auch andere Meinungen zu akzeptieren sowie Ergebnisse ihrer (Gruppen-)Arbeit vorzustellen und überzeugend zu präsentieren, sowie konstruktives Feedback zu erhalten und auch zu geben. Alle Unterlagen werden auf einem Padlet auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Lerninhalte werden meist anhand von Texten, Arbeitsblättern oder Videos bzw. eigenständiger Recherche erarbeitet. Dies geschieht teils gemeinsam im Plenum und teils eigenständig von den Schülerinnen/Schüler - sei es in Kleingruppen, zu zweit oder auch allein. Weiters erfolgt die Wissensaneignung mittels Diskussionen, Erstellung von Dialogen und Interviews sowie Präsentationen und durch gemeinsames Wiederholen.

Die Lernzielkontrollen erfolgen in Form von mündlichen Prüfungen, Präsentationen, Diskussionsrunden, Lese- bzw. Hörverständnis tests, Schreiben von verschiedenen Textsorten und/oder Tests zu den jeweiligen Themenkreisen.

Im schriftlichen Bereich werden Inhalt und Sprache bewertet. Bezüglich des Inhalts gelten Kriterien wie Erfassung der Aufgabenstellung, Ideenreichtum, Aufbau, Kohärenz und Originalität, bezüglich Sprache Wortschatz, Korrektheit der Sprache und Sprachregister. Bei mündlichen Prüfungsgesprächen und Präsentationen hingegen werden die Faktoren inhaltliches Wissen, kritische Argumentationsfähigkeit, Kompetenz des fächerübergreifenden Denkens, Flüssigkeit und Korrektheit des Ausdrucks bewertet.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schülerinnen/Schüler haben die Unterrichtsziele in sehr unterschiedlichem Maße erreicht. Die Mitarbeit ist bei den meisten Schülerinnen/Schüler eher passiv, viele sind oft von ihren Tablets oder Laptops abgelenkt und beteiligen sich erst nach Aufforderung aktiv am Unterricht. An Diskussionen beteiligen sich nur wenige Schülerinnen/Schüler und ein allgemeiner Meinungs austausch in der Fremdsprache ist eher schwierig. Präsentationen und Vorträge werden teils etwas oberflächlich vorbereitet und mehr oder weniger überzeugend vorgetragen. Die vielen Abwesenheiten einiger Schülerinnen/Schüler haben sich auch negativ auf ihre Lernfortschritte ausgewirkt.

Bei mündlichen Prüfungsgesprächen, d.h. bei gezielter Vorbereitung, sind sie großteils imstande, die Inhalte und ihre persönliche Meinung sprachlich verständlich und korrekt wiederzugeben. Einige Schüler/innen verfügen über eine sehr gute Sprachkompetenz und sind in der Lage, die Lerninhalte präzise und sprachlich einwandfrei wiederzugeben und teilweise auch Querverbindungen herzustellen. Anderen hingegen ist dies nicht immer in genügender Weise möglich. Einzelne Schülerinnen/Schüler überdenken die Inhalte nicht oder nicht genügend und sind daher nicht in der Lage, komplexere Zusammenhänge zu erkennen oder Querverbindungen zu anderen Fächern herzustellen.

Im schriftlichen Bereich zeigen sich in den Arbeiten doch noch teils große Lücken in den Bereichen Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz. Insbesondere ist bei manchen das Detailverständnis nicht immer gegeben. Gerade bei komplexeren Texten stoßen einige Schülerinnen/Schüler an ihre Grenzen. Manche zeigen in ihren Arbeiten jedoch eine gute Sprachkompetenz und Textverständnis und ihre Lernprodukte zeugen von Reife und selbständigem Denken.

Lerninhalte, Zeitaufwand:

I. Themenkreis: Arbeiten im Tourismus, Bewerbung und Lebenslauf (Sept., Okt.)

Hierzu wird unter anderem das Kapitel 3 des Buches: („*Tourism At Work*“) verwendet. Anhand von Texten und Arbeitsblättern werden die SuS in dieses Kapitel eingeführt. Es wird die Erstellung eines Lebenslaufes sowie eines Bewerbungsschreibens geübt. Weiters wird besprochen und geübt, wie man angemessen auf Fragen in einem Bewerbungsgespräch antworten kann.

- 1) Texte und Arbeitsblätter: „*Working in the tourism industry*“ (TAW p. 36-41), verschiedene Arbeitsbereiche im Tourismussektor werden besprochen sowie die Bezeichnungen für Tourismusjobs geübt (siehe Handout „*Vocab list professions*“, „*The world of work – vocab ex., glossary of career terms and workplace vocab*“)
- 3) Bewerbungsschreiben und Lebenslauf: Wie bewerbe ich mich für einen Job richtig bzw. wie verfasse ich einen „*Letter of application*“ (TAW p. 44-45, TAW Extra p. 22-25)
- 4) Video: Stephen Helps President Obama Polish His Résumé (youtube.com) (Comedy Clip)
- 5) *Preparing for an interview – handout – hints and tips*
- 5) Bewerbungsgespräche: Mit Hilfe der Lebensläufe und der Bewerbungsschreiben üben die SuS, wie man ein Jobinterview durchführt, welche Fragen man stellt und wie man am besten antworten soll bzw. welche Fragen und Antworten vermieden werden sollten.

II. The US political system and elections (Okt., Nov.)

Es wird ergründet, wie das politische System in den USA organisiert ist, wie Wahlen vor sich gehen und welche Positionen die beiden Parteien vertreten.

- 1) Text: „*The US political system*“ – *the Constitution and the government*
- 2) Text: *The United States Constitution*
- 3) *US election 2024: A simple guide to the presidential vote – handout*
- 4) Video: *US elections – How do they work? (Youtube) – gapped text*
- 5) *Electoral vote vs. the popular vote explained: <https://www.youtube.com/watch?v=RiPL-XHKnCK>*
- 6) *Political parties in the USA – handout – example – popular vote vs. electoral vote*
- 7) Video: Republicans & Democrats: Comparing & Contrasting US Political Parties (youtube.com)
- 8) Infoblatt: „*Differences between Democrats and Republicans*“ and *debate (in pairs)*
- 9) Text: *Gun Control – Pros and Cons: Understanding the Debate; Debate on gun control*

III. Themenkreis: Geschichte der USA von der Sklaverei bis zum Kampf um Bürgerrechte und kultureller Tourismus (Dez., Jan.)

Anhand von Texten und Youtube Videos und der Besuch der Theatervorstellung „MLK“ wird die Geschichte der USA mit Fokus auf den Kampf um Bürgerrechte der schwarzen Bevölkerung untersucht.

- 1) *Brainstorming: What do you already know?*
- 2) Text: *Rise of the rocket girls (Life p. 94)*
- 3) Text und Verständnisfragen: „*The USA*“
- 4) Video: The History of the United States of America Explained in 14 Minutes (youtube.com) and *worksheet (gapped text) on the video.*
- 5) *Conversation with Rosa Parks (Conversation with a chatbot on Teachino).*
- 5) Text: „*Jim Crow laws and segregation*“ and *questions*
- 6) Video: History of the Civil Rights movement Mojo - YouTube (transcript and questions)
- 7) Analyse der Rede von Martin Luther King: „*I have a dream*“; *analysis worksheet: Rhetorical devices used in his speech*
- 8) Video: *Systemic Racism in the USA: Explained | Racial Wealth Gap | FULL EPISODE | Netflix; Handout: Video summary and glossary*
- 9) Theaterbesuch: „*Martin Luther King Jr.*“ (3. Dez. 2024) in der WFO Meran by „*The American Drama Group Europe*“
- 8) Recherche für kurze Präsentationen über: **Tourism and the Civil Rights movement** (see list below)
- 9) *Review: Aktuelle politische Situation in den USA unter Präsident Donald Trump (Ende Mai)*

Schüler/in	Thema.
Bugno Adam Gabriel	Jazz and Blues Heritage Tour: Explore the roots of jazz and blues music.
Eisenkeil Julia	Civil Rights Trail
Ennemoser Lorenz	African American Military History Tour – The Buffalo Soldiers
Gstrein Anna	Black Wallstreet
Köll Yanick	African American Military History Tour - The Buffalo Soldiers
Loiudice Alena	African American Culinary Heritage Tour
Lösch Erik	News Update: Prime Minister Meloni’s visit to Mar-a-Lago
Peintner Laura	News Update: Canada’s Prime Minister Justin Trudeau resigns
Perathoner Annika	Powerful earthquake strikes Tibet near Mount Everest, 126 people dead
Pichler Cora	The Civil Rights Trail – From MLK Jr. National History Park to Edmund Bridge

Prinoth Felix	Follow the routes of the Underground Railroad
Raffl Julia	
Salmaso Sally	African American Culinary Heritage Tour
Schullian Laura	Black Wallstreet
Schwarz Sophie	African American Culinary Heritage Tour
Sinner Sophia	Jazz and Blues Heritage Tour: Explore the roots of jazz and blues music.
Thaler Chiara	Follow the routes of the Underground Railroad
Trenkwaldler Lara	Black Wallstreet
Walder Dora	
Wenter Lea	Civil Rights Trail

IV. Themenkreis: Managing tourist capacity in South Tyrol (Sept., Okt, whole year)

- 1) Text: "Airbnb – Could ethical rival preserve fading communities? Airbnb: Could 'ethical' rival preserve fading communities? (bbc.com); summary: *Airbnb vs. Fairbnb – what differences are there?*
- 2) Text: "Second homes – what are the issues?" Second homes: What are the issues in Wales? (bbc.com) Am Beispiel von Wales wird analysiert, welche nachteiligen Auswirkungen eine große Anzahl von Zweitwohnsitzen in einem beliebten Urlaubsgebiet hat; dabei werden wieder die Parallelen zu Südtirol untersucht. Weiters wird untersucht, wie die Politik gegensteuern könnte bzw. müsste.
- 3) Text: "This popular Italian region is imposing restrictions on tourists: How South Tyrol wants to control over-tourism." This popular Italian region is imposing restrictions on tourists | CNN. Schülerinnen/Schüler lesen und reflektieren zum Thema "Bettenstopp" und anderer Maßnahmen, die den *overtourism* in Südtirol stoppen sollen.
- 4) Interview eines BBC-Reporters mit Arnold Schuler – die Sus wiederholen die Inhalte dieses Textes in Form eines Interviews. *Vocabulary list: Politics – government – state – elections.*
- 5) Text: *A brief history of South Tyrol*
- 6) *Attractions of cities and trends in popularity* (TAW p. 202, 203)
- 7) *Effects of tourism* (TAW p. 216)
- 8) *Ecotourism and our commitment* (TAW p. 230 – 231)
- 9) *Global warming and tourism? How to be a good tourist?* (TAW p. 242, 243)

V. Themenkreis: "The Many Faces of Tourism: Emerging Forms and Global Debates" (März, April)

Die SuS präsentieren aktuelle Themen sowie populäre Tourismusformen und deren kulturelle und wirtschaftliche Auswirkungen. Damit wird besonders dem fächerübergreifenden Gedanken Rechnung getragen. Die Schüler bereiten außerdem kritische Fragen vor und eine Auflistung von Argumenten.

Schüler/in	Thema:
Bugno Adam Gabriel	„The Empowerment of women in Iran“
Eisenkeil Julia	"Truth or Trend? Disinformation in the Age of TikTok and Social Media"
Ennemoser Lorenz	"Mourning or Marketing? The Dilemma of Dark Tourism"
Gstrein Anna	"The Price of Beauty: Risks and Rewards of Cosmetic Surgery Tourism"
Köll Yanick	"Mourning or Marketing? The Dilemma of Dark Tourism"
Louidice Alena	"Surrogacy in Italy: Legal Boundaries and Ethical Debates"
Lösch Erik	"Drug Tourism: Freedom of Choice or Legal Loophole?"
Peintner Laura	"Climate Justice Starts at Home: Europe's Role and Youth Responsibility"
Perathoner Annika	"Smart Travels: How AI is Transforming the Tourism Experience"
Pichler Cora	"Medical Tourism: USA and Abortion Rights: Who should decide about women's bodies?"
Prinoth Felix	"Drug Tourism: Freedom of Choice or Legal Loophole?"
Raffl Julia	"Beyond the Brochure: A Critical Look at Sex Tourism"
Salmaso Sally	"Surrogacy in Italy: Legal Boundaries and Ethical Debates"

Schullian Laura	“Medical Tourism: USA and Abortion Rights: Who should decide about women’s bodies?”
Schwarz Sophie	"Smart Travels: How AI is Transforming the Tourism Experience"
Sinner Sophia	„The Empowerment of women in Iran”
Thaler Chiara	"Climate Justice Starts at Home: Europe's Role and Youth Responsibility"
Trenkwaldler Lara	"The Price of Beauty: Risks and Rewards of Cosmetic Surgery Tourism"
Walder Dora	"Beyond the Brochure: A Critical Look at Sex Tourism"
Wenter Lea	"Truth or Trend? Disinformation in the Age of TikTok and Social Media"

VI: Marketing und Werbung: (May)

- 1) *The role of marketing and the marketing mix (Explore Premium p. 46, 47)*
- 2) *Analysing data (Explore Premium p. 51)*
- 3) *Promotional methods, digital promotion, marketing on Tik Tok (Explore Premium p. 52 – 55)*
- 4) *Adverts, leaflets and brochures, websites (Explore Premium p. 56 – 61)*
- 5) *How to describe graphs and charts?*

VII: Wiederholung von Tourismus-spezifischen Textsorten und Themen: (April, May, June)

- 1) *Creating a product: Marketing and market research (TAW Extra p. 4,5)*
- 2) *Describing an itinerary (p. 8,9), a tour (p. 10,11), a hotel (p. 12, 13), a sightseeing tour (p. 14, 15), an event (p. 16, 17), a city (p. 18. 19),*
- 3) *Writing business letters and e-mails (p. 20 – 35)*
- 4) *Organising an argument: What is wrong with The All-Inclusive Holiday?*
- 5) *Writing different types of text: an essay, a comment, a report or review*
- 6) *Mock exam 2015: “The language of food helps us all travel well” – answering questions and writing a text*

Die Lehrperson:
Sieglinde Streitberger

Geschichte

Lehrperson: Brigitte Maria Pircher

Lernziele:

Die allgemeinen Bildungsziele entsprechen den „Rahmenrichtlinien“.

Die Schülerinnen/Schüler kennen wesentliche Entwicklungen der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Sie können zentrale Verknüpfungen herstellen und begreifen Geschichte als eine Verzahnung von Ereignissen. Weiters erkennen sie kulturelle, wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge als Folge historischer Abläufe.

Geschichtliche Quellen werden als Zeugnisse ihrer Zeit wahrgenommen. Die Schülerinnen/Schüler hinterfragen Quellen und interpretieren sie.

Die Schülerinnen/Schüler hinterfragen historische Ereignisse und deren Auswirkungen auf unser heutiges Leben, können Verbindungen zu ihrer persönlichen Lebenswelt herstellen und Werturteile bilden. Sie sind sich der Bedeutung der Geschichte für unser heutiges Leben bewusst und erkennen deshalb den Wert der Demokratie und Autonomie an.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Klasse arbeitete mit ausgewähltem Lehrmaterial aus unterschiedlichen Schulbüchern und Internetseiten. Regelmäßig wurden Kopien aus dem Buch „zeitgemäß 7/8 – Geschichte Oberstufe. Geschichte und Politik von 1918 bis heute“ ausgeteilt, ergänzt wurden die Inhalte immer wieder mit kurzen Erklärvideos (MrWissen2go Geschichte, Beiträge auf verschiedenen Nachrichtenportalen).

Besonderer Wert wurde auf das eigenständige Lernen gelegt. Die Schülerinnen/Schüler hatten Raum für Einzel- und Partnerarbeiten. Zentrale Inhalte wurden aber auch im Lehrervortrag erklärt, Ergebnisse und Meinungen im Unterrichtsgespräch gesammelt.

Im ersten Semester wurden zwei schriftliche Tests durchgeführt. Kurze mündliche Prüfungsgespräche wurden über das ganze Schuljahr hindurch gemacht, im Mai wurden sie als Vorbereitung auf die Matura mit Impulsmaterialien durchgeführt. Im zweiten Semester wurden zwei schriftliche Tests durchgeführt.

Ab November bis April arbeiteten die Schüler in Partnerarbeit den sogenannten „Wochenrückblick“ aus, der mehr oder weniger alle zwei Wochen im Klassenverband vorgestellt wurde. Dadurch hatten die Schülerinnen/Schüler die Chance, einen Überblick über die aktuelle politische Lage zu gewinnen und grundlegende Kenntnisse in Geschichte und vielen anderen Fächern zu vertiefen. Das Interesse an Themen und am „kritischen Konsum“ von Nachrichten sollte geweckt werden. Grundlage der Bewertung war ein Vortrag und eine schriftlich ausgearbeitete Präsentation.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Der Einsatz der Klasse hing vom behandelten Thema ab. Der Unterricht wurde meist von zwei sehr aktiven und interessierten Schülern bestimmt, denen es oft schwerfiel, sich den Bedürfnissen der Mehrheit der Klasse anzupassen. Die Ausgangslage war nämlich sehr unterschiedlich: 3-4 Schüler mit großem Vorwissen und Interesse, der Rest mit wenig Vorwissen und unterschiedlichem Einsatz und Interesse. Insgesamt zeigte sich die Klasse aber motiviert, Inhalte zu verstehen. Die eigenständige Erarbeitung von Inhalten fiel den Schülerinnen/Schüler unterschiedlich leicht bzw. schwer. Die Zusammenhänge historischer Ereignisse wurden von der Klasse im Großen und Ganzen erfasst. Beim Formulieren eigener historischer Urteile zeigten sich aber große Unterschiede.

Der Wochenrückblick stieß bei allen Schülerinnen/Schüler auf Interesse. Der Großteil bemühte sich sehr, den Anforderungen gerecht zu werden.

Ähnlich wie in Deutsch ergaben sich auch in Geschichte zeitliche Engpässe: Viele Abwesenheiten aus unterschiedlichen Gründen und viele Stundenausfälle machten es nicht möglich, weiter in die Geschichte einzutauchen.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Unterrichtseinheit (September: 6h)

Zweiter Weltkrieg: Wiederholung und Vertiefung einzelner Aspekte

Kriegsverlauf: wichtige Stationen des Krieges, Einteilung des Krieges in drei Phasen

Vertiefung von wichtigen Ereignissen

Genauer: Die USA im 2. Weltkrieg

Atombomben über Japan

Kriegsende

Atombomben heute

Erklärvideos:

- MrWissen2go: 10 Fakten über den 2. Weltkrieg <https://youtu.be/ihKFqag1QgA>

- MrWissen2go: Angriff auf Pearl Harbor <https://www.zdf.de/funk/mrwissen2go-geschichte-12024/funk-pearl-harbor-der-japanische-angriff-102.html>
- 75 Jahre Hiroshima: Als die Sonne vom Himmel fiel, "Der Spiegel" <https://youtu.be/UDwXx9MJWJA>
- Atomwaffen: Wer hat sie? Wie unterscheiden sie sich? Wie sind sie gesichert? ZDF spezial https://youtu.be/RekP1e_4Y3I

2. **Unterrichtseinheit** (Oktober/November/Dezember/Jänner: 14 h)
Geschichte Südtirols ab 1939 - Entwicklung der Autonomie

Timeline Entwicklung der Autonomie auf <https://autonomiae.bz.it/de/der-weg-zur-autonomie/>

Lehrausgang Schloss Sigmundskron

Die Option

Faschistische Politik von 1922-1945, Assimilierungsmaßnahmen

Südtirol unter dem Nationalsozialismus

Die Lage nach 1945: Los von Trient, Sprengstoffattentate, Verhandlungen und Streitbeilegung

(verschiedene Kopien, online-Artikel auf Planet Wissen, [Diktatoren: Benito Mussolini - Diktatoren - Geschichte - Planet Wissen](#), Timeline, Analyse Zeitungsartikel über Kerschbaumer-Plakat-Aktion)

3. **Unterrichtseinheit** (Jänner/Februar/März ca. 8h)
Die SHOAs und ihre Helfer*innen

Täter und Täterinnen – Göring, Mengele, Himmler, Bormann u.a.

Kriegsverbrecherprozesse

KZ-Aufseherin Hilde T. im Interview

Das Milgram-Experiment

Hannah Arendt und der Eichmann-Prozess; die „Banalität des Bösen“

Diskriminierung der Roma und Sinti im 3. Reich

4. **Unterrichtseinheit: ISRAEL** (März/April, ca. 7h)

Gründung des Staates Israel

Der Nahost-Konflikt

PLO, Fatah, Hamas

Zankapfel Sperranlagen: ARD-Beitrag anlässlich 20 Jahre Sperranlagen

Siehe

<https://www.ardmediathek.de/video/weltspiegel/israel-20-jahre-mauer/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLm-RlL3dlbHRzcGlZ2VsLzBhODI4YjczLTQ0OTItNDg5NC04NmMwLTYwZDdjOGFhOWYxMg>

5. **Unterrichtseinheit** (April-Mai, ca. 8h)

Der KALTE KRIEG in Europa und weltweit

Das geteilte Europa im Kalten Krieg (1945-1989)

„Westeuropa“ nach '45

Kurz: Internationale Organisationen NATO – Warschauer Pakt, EU

Das geteilte Deutschland

Der Ostblock zwischen 1945 und 1989

Überblick: Der Kalte Krieg in Asien- Koreakrieg und Vietnamkrieg

Überblick: Kubakrise und nukleare Abrüstung

Das Ende des Ostblocks 1989/91

Überblick: Krieg in Afghanistan 1979-2021

6. **Unterrichtseinheit: Wochenrückblick der Schülerinnen/Schüler** (November - April: 10h)
 Ab November 2024: Überblick und Hintergrundinformationen über das aktuelle Zeitgeschehen

Außerdem wurden folgende **schulische Veranstaltungen** ergänzend durchgeführt:

- Lehrausgang ins Schloss Sigmundskron – Schwerpunkt: Entwicklung der Autonomie - fächerübergreifend mit Tourismus-Geographie
- Lehrausflug ins KZ Dachau im April 2025 - fächerübergreifend mit dem Fach Englisch; Nachbereitung KZ Dachau im April

Die Lehrperson

Prof. Brigitte Maria Pircher

Fremdsprache Französisch

Lehrperson: Prof. Kiem Veronika

Lernziele:

Die Entfaltung der kommunikativen Funktionen der Sprache steht im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Durch die Einbringung unterschiedlicher kommunikativer Situationen wird die Fremdsprache eingeübt. Die grammatikalische, lexikalische und syntaktische Basis wird vertieft und ergänzt. Die Entwicklung der vier Grundfertigkeiten Hören und Verstehen/ Sprechen/ Lesen und Verstehen / Schreiben soll dabei zu gleichen Teilen zum Tragen kommen. Das Verständnis für die französische Kultur soll durch die Erarbeitung landeskundlicher Inhalte geweckt werden. Durch fächerübergreifende Themen sollen die Schüler/innen lernen, über die Grenzen des Faches hinauszudenken und Querverbindungen herzustellen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht wurde zumeist in der Zielsprache abgehalten und auch die Schülerinnen/Schüler wurden aufgefordert, bei Gesprächen, Diskussionen, Partner-oder Gruppenarbeiten die Fremdsprache zu verwenden.

Ausgangspunkt für die Programmpunkte waren das Lehrwerk „Génération pro niveau intermédiaire“, sowie ausgewählte Texte, die sowohl fachspezifischen Wortschatz als auch die für das jeweilige Thema notwendigen Informationen enthalten. Es wurden verschiedenen Textsorten behandelt, wie z.B. Auszüge aus literarischen Werken, Zeitungsartikel, Werbetexte, landeskundliche Texte, Statistiken usw. Bei der Textarbeit wurde zuerst auf das Global- und dann auf das Detailverständnis eingegangen. Textverständnis und Lesestrategien wurden geübt. Ausgehend vom Text sollten die Schüler/innen die sprachlichen Mittel, die für die Besprechung der Texte benötigt werden, erwerben. Nach Beantwortung gezielter Textverständnisfragen wurden die Schülerinnen/Schüler angeregt, die wichtigsten Informationen herauszuholen und auch ihre eigene Meinung zum Thema zu äußern.

Ein Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit war die Förderung der mündlichen Sprachkompetenz und der Aufbau eines weitgefächerten Wortschatzes. Das Sprechen wurde durch Rollenspiele, persönliche Stellungnahmen, Diskussionen, Vorträge, Präsentationen zu verschiedenen Themen trainiert.

Einige Themen wurden in Gruppenarbeiten erarbeitet. Auch bei der Beantwortung von Textverständnisfragen arbeiteten die Schüler/innen oft zuerst in Kleingruppen.

Einige Themenkreise wurden in fächerübergreifender Zusammenarbeit behandelt. Die Schüler/innen sollten Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten erkennen und selbst Vergleiche zwischen Ländern und Kulturen ziehen.

Verwendete Lehrmittel:

Einige Themenkreise wurden mit dem Lehrbuch und Arbeitsbuch „Génération pro – niveau intermédiaire“ erarbeitet. Es wurde immer ausgehend von authentischen Texten gearbeitet (Auszüge aus literarischen Werken, Auszüge aus anderen Lehrwerken, Lieder, Ganzwerke, Zeitungsartikel). Wesentliche Inhalte der einzelnen Themenkreise wurden auch auf Thesenblättern an die Schüler verteilt. Für die Gruppenarbeiten recherchierten die Schüler/innen im Internet. Zudem wurden Auszüge aus Filmen und Videos gezeigt.

Bewertung:

Im Laufe des Schuljahres wurden die einzelnen Kompetenzbereiche bewertet.

Bewertet wurden Hörverständnistests, Leseverständnistests, Grammatiktests, verschiedene Hausarbeiten.

Zur Bewertung der mündlichen Sprachkompetenz dienten mündliche Prüfungsgespräche über die behandelten Lerninhalte sowie Präsentationen und Gruppenarbeiten.

Bei mündlichen Überprüfungen wurden die inhaltliche Leistung (Fachwissen) und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit (sprachliche Korrektheit, Aussprache, Wortschatz) bewertet.

Die Bewertung beruht aber nicht nur auf punktuellen Leistungen, sondern ist ein fortlaufendes Verfahren, welches durch verschiedene mündliche und schriftliche Prüfungen untermauert wird. Darum wurde auch die Qualität der Mitarbeit mit in die Beurteilung einbezogen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schülerinnen/Schüler sind größtenteils imstande, den Inhalt von authentischen Texten oder Gesprächssituationen zu verstehen und wiederzugeben. Durch die Arbeit mit Texten haben die Schülerinnen/Schüler zudem ihren Wortschatz bereichert und dadurch auch ihren schriftlichen und mündlichen Ausdruck verbessert. Auf mündliche Prüfungen bereiteten sich die Schülerinnen/Schüler gewissenhaft vor. Einige waren imstande, den Lernstoff flüssig und korrekt wiederzugeben. Bei gründlicher Vorbereitung gelang es auch den schwächeren Schülerinnen/Schüler, sich im Prüfungsgespräch auszudrücken aber oft noch fehlerhaft in der Aussprache und Wortwahl. Was den schriftlichen Sprachbereich angeht, sind die meisten Schülerinnen/Schüler fähig, das Wesentliche eines Textes zu erfassen, Textverständnisfragen zu beantworten und auch ihre Meinung auszudrücken.

Innerhalb des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens erreichen alle Schülerinnen/Schüler die Kompetenzstufe A2 im produktiven Sprachgebrauch (Textproduktion, Sprachverwendung im Kontext, Sprechen) und die Kompetenzstufe B1 im rezeptiven Sprachgebrauch (Lese- und Hörverstehen).

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Unité 1: Tourisme

- Texte : « Voyager comment ? » extrait de A l'heure actuelle : le tourisme autrefois et aujourd'hui, kurzer Einblick in die Geschichte des Tourismus an der Côte d'Azur
- Texte : « L'histoire d'une ville touristique », die Entwicklung der Stadt Cannes
- Les différentes formes de tourisme, tourisme durable/doux/équitable (définitions, mesures, exemples)
- Le tourisme de masse : aspects positifs et négatifs
- Texte : « La demande touristique », questionnaire
- Le surtourisme: définitions, causes, mesures, impact sur les villes, la vie locale et sur l'environnement
- Hörtext zum Thema « voyager responsable »
- Texte : « Pire que les faux guides : les faux touristes » de Fouad Laroui, résumé
- Gruppenarbeiten zum Thema « destination France » : idées pour des vacances insolites, tourisme de niche, écotourisme en France

Der Themenkreis wurde fächerübergreifend behandelt.

Die Texte und Verständnisfragen wurden zuerst in Kleingruppen, dann im Plenum besprochen.

Bei der Gruppenarbeit suchten die Schüler/innen nach Angeboten für alternative Tourismusarten in Frankreich und präsentierten dann ihre Urlaubsidee der Klasse.

September/Oktober,

10

Stunden

Unité 2 : L'organisation politique de la France

- Les institutions : la Constitution, le pouvoir exécutif, le pouvoir législatif
- Le Président en France et en Italie, comparaison du mode de scrutin et du rôle du Président
- Les plus importants partis politiques français

Dieser Themenkreis wurde fächerübergreifend bearbeitet. Die Schüler/innen erhielten Unterlagen mit Verständnisfragen. Die Arbeitsaufträge wurden danach gemeinsam besprochen. In Gruppenarbeiten gestalteten die Schüler/innen Plakate zu verschiedenen Themen. Als Wiederholung wurden Kurzvideos aus der Reihe „1 jour, 1 question“ zu den verschiedenen Themen angesehen.

November,

6

Stunden

Unité 3: Mai 1968

- Texte : « Dossier Mai 1968 »: l'agitation en France et dans le monde, les origines de la crise, quelques slogans, les dimensions sociales et politiques
- Texte : « Les contestations de 1968 », questionnaire : les thèmes des contestations, le rôle des ouvriers, les accords de Grenelle
- Vidéos sur Mai 68 : https://www.youtube.com/watch?v=bXWtSzcf_UQ - <https://www.youtube.com/watch?v=cZIKOKnYvNc>
- Résumé des informations (Thesenblatt)
- Recherche : « Mai 1968 en images et en chansons »

Die Schüler/innen erhielten den ersten Text auch in deutscher Sprache, um den Einstieg und das Verständnis zu erleichtern. Die Texte wurden gemeinsam gelesen und bearbeitet. Als letzte Aktivität suchten die Schüler/innen selbst interessante Bilder und/oder Lieder zum Thema und gestalteten Plakate bzw. stellten Lieder vor.

Dezember,

6

Stunden

Unité 3: la comédie musicale „ Garçon de café“

- Description de l'affiche : les objets, les personnages, les lieux, les couleurs, les époques
- La trame
- Les personnages
- Le mouvement de contestation des Zazous à Saint-Germain-des-Prés
- Définitions des mots-clés

- Les chansons
- Le contexte historique : La seconde guerre mondiale en France

Als Vorbereitung auf den Theaterbesuch am 14. März 2025 wurden das Plakat des Musicals analysiert, ein Résumé der Geschichte und Portraits der Hauptfiguren gelesen. In Gruppen gestalteten die Schüler/innen Plakate zu den Hauptpersonen des Stückes. Der kulturelle Hintergrund wurde durch zusätzliche Texte und Videos vertieft. Abschließend wählten die Schüler/innen ein Lied aus der Songliste und stellten es dann der Klasse vor.

Jänner,

8

Stunden

Unité 4: La seconde guerre mondiale en France

- La seconde guerre mondiale : invasion et occupation : texte et exercices de compréhension
- La seconde guerre mondiale : Résistance et Libération : texte et exercices de compréhension
- Résumé : « La seconde guerre mondiale vue du côté français »
- Extrait de « J'étais enfant sous l'occupation », de J.F. Dionnot : lecture, questionnaire, résumé, le contexte historique

Der zweite Weltkrieg wurde zum besseren Verständnis des historischen Hintergrundes des Musicals genauer durchgenommen. Der literarische Auszug wurde gelesen, nacherzählt und dann wurden gezielte Textverständnisfragen beantwortet.

Februar,

6

Stunden

Unité 7: Francophonie

- Texte « La Francophonie », définitions Francophonie/francophonie, le drapeau de la Francophonie, la journée internationale de la francophonie, pourquoi apprendre le français
- Texte « Le français, une langue mondiale » : la Francophonie dans le monde, les francophones en Afrique, l'Organisation Internationale de la Francophonie, la Francophonie héritage de la colonisation, la colonisation et la décolonisation (aperçu)
- Vidéo« Destination Francophonie » https://www.youtube.com/watch?v=S-L6_XNwdDk , fiche de travail
- Interviews « Pour vous, qu'est-ce que la francophonie ? » : résumé des points de vue

Die Texte wurden zuerst in Kleingruppen oder Einzelarbeit bearbeitet und dann im Plenum besprochen. Die Schüler/innen erhielten einen Einblick in die frankophone Welt und konnten so ein Land für die folgende Unterrichtseinheit finden.

März, 4 Stunden

Unité 8: Projet tourisme – voyage dans un pays francophone

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen:

- Phase 1: Gründung einer Reiseagentur : die Schüler/innen entwerfen ein Logo, beschreiben die Mission und Vision und erstellen ein Werbeplakat ihrer Reiseagentur
- Phase 2: Gestaltung einer Werbebroschüre: die Schüler/innen erstellen einen Steckbrief zum von ihnen gewählten Reiseziel mit allgemeinen und touristischen Informationen und entwerfen ein Faltblatt
- Phase 3: Prototyp einer organisierten Reise: die Schüler/innen planen eine Reise von 7-10 Tagen mit detailiertem Programm und Kostenaufstellung und stellen den Reiseplan der ganzen Klasse vor.

Der Themenkreis wurde fächerübergreifend behandelt. In Zweiergruppen wählten die Schüler/innen ein frankophones Land. Nach der Präsentation der Reisepläne in der Klasse, werden die Schüler/innen ihre Arbeiten den Französisch-Schüler/innen einer 3. und 4. Klasse vorstellen, welche als Kunden in ihr Reisebüro kommen.

April/Mai, 12 Stunden

Grammatikinhalt/ Sprachkompetenz/Textarbeit

- die Pronomen y/en
- die Adverbien
- das Passiv
- gérondif und participe présent
- ein Bild beschreiben
- Satzverbindungselemente – les connecteurs logiques

- Wortschatz der Argumentation - vocabulaire pour exprimer son opinion
- Textarbeit: Textverständnisfragen beantworten, Inhalte zusammenfassen, Stellung nehmen
- eine Reiseroute präsentieren

Die Lehrperson

Prof. Veronika Kiem

Fremdsprache Spanisch

Lehrperson: María Florencia Gonzalez Bosquiazzo

Lernziele:

Am Ende des Schuljahres können die Schülerinnen/Schüler:

- sollen die Schülerinnen/Schüler einige der bekanntesten Künstlerpersönlichkeiten der hispanischen Welt kennen.
- eine siebentägige Reise planen, einschließlich der Verkehrsmittel, der Unterkunft, der verschiedenen Ausflüge sowie des Reisebudgets. Sie sind außerdem in der Lage, passendes Werbematerial zu erstellen.
- sollen die Schülerinnen/Schüler ein Umweltproblem kennen.
- sollen in der Lage sein, ein Gespräch über die Arbeitswelt zu führen.
- sollen die Schülerinnen/Schüler wissen, wie man ein Motivationsschreiben verfasst, ein Video-Curriculum erstellt und welche Anforderungen die heutige Unternehmenswelt stellt.
- Die Schülerinnen/Schüler kennen die Anforderungen und Erwartungen der heutigen Arbeitswelt.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Es wurden verschiedene Unterrichtsmethoden eingesetzt:

- Frontalunterricht, **Partner- und Gruppenarbe**, **Handlungsorientierte Aufgaben**, Mediengestützter Unterricht, Projektarbeit.

Die Erreichung der Lernziele wird durch verschiedene Formen der Lernzielkontrolle überprüft:

- Mündliche Leistungserhebungen, Schriftliche Tests, Beobachtungen im Unterricht...

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage folgender Kriterien:

- Die vier Sprachkompetenzen – Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben – wurden bewertet. Zusätzlich wurden Teamarbeit und Zusammenarbeit im Unterricht berücksichtigt.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die erreichten Ziele waren wie folgt:

- Die Schülerinnen/Schüler haben erfolgreich die Fähigkeit entwickelt, eine touristische Reise zu planen.
- Sie haben gelernt, wie ein Unternehmen funktioniert und welche Anforderungen solche Unternehmen haben.
- Zudem sind sie in der Lage, einen Lebenslauf auf Spanisch zu erstellen, ein Vorstellungsgespräch auf Spanisch zu führen und ein Motivationsschreiben zu verfassen.
- **Kultureller Abschnitt:** Sie kennen die berühmtesten Künstlerpersönlichkeiten der spanischsprachigen Welt.
- **Geschichte:** Sie haben Kenntnisse über den Franquismus und die Rolle der Frau in dieser Zeit erworben.
- Die Schülerinnen/Schüler verfügen über ein umfassendes Vokabular zum Thema Umwelt. Zudem haben sie sich intensiv mit den Umweltproblemen im Zusammenhang mit den Gewächshäusern in Almería (Spanien) auseinandergesetzt.
- "der Wasserkrieg in Lateinamerika" (Film)

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. El turismo en Hispanoamérica y España

- Contenido/objetivo: Conocer cómo es el turismo en Hispanoamérica y España. Historia sobre La Sagrada Familia.
- Materiales: texto "El turismo en Hispanoamérica y España". Comprensión auditiva y visual sobre "La Sagrada Familia"

2. Proyecto Turismo:

- Objetivo: Crear una agencia de viajes, su logo, su misión y visión. Preparar un plan de viajes de 7 a 10 días e incluir la hoja de presupuesto detallando cada gasto. El mismo proyecto se hizo en la escuela de Turismo de Bolzano con el fin de intercambiar proyectos.
- El proyecto consistió en 3 etapas:
 - i. Elaboración de la agencia
 - ii. Preparación y presentación del viaje
 - iii. Feria de Turismo: Junto a la escuela de Turismo de Bolzano, se realizó la simulación de una Feria de Turismo donde ambas escuelas presentaron sus resultados finales.

3. El rincón del arte español:

- Contenido/objetivo: Conocer a través de sus biografías y obras más importantes, cuáles son los artistas más famosos a nivel literario y artístico de España.
- Presentaciones grupales:
 - i. A. Miró
 - ii. P. Picasso
 - iii. F. García Lorca
 - iv. S. Dalí
 - v. A. Gaudí
 - vi. D. Velazquez
- Teatro: Asistimos a la obra de teatro en español llamada “Comedia sin título”. Espectáculo basado en la vida de Gabriel García Lorca.

4. Cultura:

- Objetivo: Dar a conocer algunos eventos y circuitos importantes de España.
- Materiales: Texto sobre “La Tomatina” + unidad didáctica sobre “El Camino de Santiago”

5. Mundo del trabajo

- Contenido/Objetivo: Conocer cómo es el mundo laboral en español.
- Material:
 - i. Artículo: lectura del artículo “¿Qué necesitan las empresas?”
 - ii. Buscar una oferta de trabajo en <https://www.adecco.es/> y elaborar una carta de presentación.
 - iii. Artículo: lectura del artículo “Videocurriculum”. Crear un videocurriculum personal.
 - iv. Artículo: El caso IKEA – CV’s anónimos
 - v. Comparación de los 3 tipos de CV’s (ventajas y desventajas)
 - vi. Juego de roles: Entrevista de trabajo

6. El Franquismo:

- Objetivo: Profundizar los conocimientos del tema que los alumnos conocen ya por otras materias.
- Material: Hojas de trabajo “La mujer en el Franquismo”.

7. El rol de la mujer en otros países:

- Objetivo: Conocer cómo es el rol de la mujer en otras sociedades
- Trabajo de investigación:
 - i. Arabia Saudí
 - ii. Nueva Zelanda
 - iii. Noruega
 - iv. Afganistán
 - v. Irán
 - vi. Islandia
 - vii. Finlandia
 - viii. India

Die Lehrperson

Prof. Florencia Gonzales

Fremdsprache Russisch

Lehrperson: Rosalinde Albrecht

Lernziele:

Im fünften Lernjahr wurden sowohl fächerübergreifende als auch sprachspezifische Themenkreise bearbeitet (s. Lerninhalte). Die Schüler und Schülerinnen/Schüler sollten in der Lage sein, einfachen fachrichtungsspezifischen Texten die wesentlichsten Informationen zu entnehmen, sowie einfache touristische Texte zu erstellen (Werbetexte, Exkursionsprogramme, Präsentationen, Informationstexte). Sie müssten die nötigen grammatikalischen Kenntnisse und einen ausreichenden Wortschatz besitzen, um die wesentlichsten Informationen aus fachrichtungsspezifischen Texten wiederzugeben.

Ein wichtiges Lernziel war die Erweiterung des interkulturellen Verständnisses über ausgewählte und von den Schülern und Schülerinnen/Schüler individuell erarbeitete Themen (Gesellschaftliche Bildung – Kulturbewusstsein).

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht wurde vorwiegend in der Zielsprache abgehalten, bei aktuellen Themen auch in der Erstsprache. Die Arbeit in der Lerngruppe erfolgte in Paar-, Gruppen- und Einzelarbeit.

Die Inhalte wurden großteils anhand des Lehrwerks Dialog2 (Schülerbuch und Arbeitsheft), sowie über zusätzliche Materialien (s. Quellenangaben unter Lerninhalte) mit fachspezifischem Wortschatz und relevanten Informationen vermittelt.

Bei der Erarbeitung von Themen und Texten wurde viel Wert auf selbständiges und eigenverantwortliches Lernen gelegt, wobei der Schwerpunkt stets darin lag, vom globalen Verstehen über die aktive Arbeit am Thema zu einer Übertragung auf die persönliche Situation zu kommen und somit zu einer aktiven Anwendung der Fremdsprache. So kamen zu jedem Thema verschiedene Arbeitsformen zum Einsatz (Textverständnisfragen, Umschreiben bzw. Textproduktion von Textvorgaben, sinngestaltendes Lesen von Texten, Lückentexte, Erarbeitung von Dialogen zu Texten, Durchführung von Rollenspielen, szenische Darbietungen, Bearbeitung der relevanten grammatikalischen Strukturen, Anstellen von Sprach- und Kulturvergleichen).

Für die Textproduktion galten folgende Bewertungskriterien: Inhalt (Erfassung der Aufgabenstellung, Berücksichtigung der spezifischen Anforderung der verlangten Textsorte, Formen der Strukturierung, ggf. Darlegung der eigenen Meinung in einfacher Form) und Sprache (Verwendung des Repertoires sprachlicher Mittel: Wortschatz, Idiomatik, grammatikalische Strukturen, Sprachrichtigkeit).

Für die mündlichen Testaufgaben galten folgende Bewertungskriterien: Inhaltliche Leistung (Verstehen der Aufgabenstellung, Lieferung sachgerechter und aufgabengemäßer Gedanken) und sprachliche Leistung (Ausdrucksvermögen, sprachliche Korrektheit, Aussprache/Intonation, kommunikative Strategie).

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die vorgenommenen Ziele bzw. angestrebten Kompetenzen sind in der Lerngruppe von sieben Schülern und Schülerinnen/Schüler (vier Schüler und Schülerinnen/Schüler aus dieser Klasse, drei Schüler und Schülerinnen/Schüler aus der Parallelklasse) zum Großteil erreicht worden.

Leseverstehen: Ein Großteil der Schüler und Schülerinnen/Schüler kann Texte mit einem frequenten Wortschatz zu konkreten, alltäglichen Themen lesen und in ihrer Gesamtaussage verstehen sowie Haupt- und Nebeninformationen unterscheiden. Sie beherrschen Methoden zur Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter, die Anwendung von Nachschlagewerken und Lesestrategien zum globalen, selektiven und detaillierten Lesen.

Hörverstehen: Die meisten Schüler und Schülerinnen/Schüler können Routinegespräche in deutlich artikulierter Standardsprache verstehen. Sie können das Wesentliche von kurzen, klaren Mitteilungen und Erklärungen verstehen.

Schriftlicher Ausdruck/Textproduktion: Ein Großteil der Schüler und Schülerinnen/Schüler kann elementare Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen und persönlichen Erfahrungen des eigenen Umfeldes verfassen. Dabei können sie sprachliche Wendungen und Satzstrukturen benutzen und Wortgruppen und Sätze mit Konnektoren sinnvoll verbinden. Darüber hinaus können sie einfache schriftliche Berichte und Erzählungen zu Alltagsthemen sowie persönliche Briefe verfassen.

Mündlicher Ausdruck/Sprechen: Der Großteil der Schüler und Schülerinnen/Schüler verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um konkrete Kommunikationsbedürfnisse im Alltag korrekt zu bewältigen.

Fachrichtungsspezifische Hinweise zu den erreichten Kompetenzen: Die Schüler und Schülerinnen/Schüler sind imstande, einfache Reiseprogramme zu erstellen und zu präsentieren, mit russischsprachigen Gästen zu kommunizieren, einfache touristische Werbetexte in der Fremdsprache zu erstellen, sowie auf einfache Art und Weise über Reiseziele in Südtirol und in Russland zu referieren.

Hinweise auf die Abschlussprüfung: Die Schüler und Schülerinnen/Schüler erreichen nach dem fünften Lernjahr die Kompetenzstufe A2+ des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im produktiven Sprachgebrauch (Textproduktion, Sprachverwendung im Kontext, Sprechen), sowie die Kompetenzstufe B1.1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im rezeptiven Sprachgebrauch (Lese- und Hörverstehen).

Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches (Deutsch-Russisch) bei der schriftlichen Abschlussprüfung ist für die nichtstandardisierte lebende Fremdsprache Russisch zulässig.

Lerninhalte chronologisch:

➤ **SEPTEMBER/OKTOBER**

„**Alles über Moskau**“: Drei Videopräsentationen (Loos, Harald (2015): Nemnogo o Rossii. Teil 2: Weitere landeskundliche Videos und Arbeitsblätter zum Thema "Russland". Eisenstadt.) mit Mitschrift und Fragenkatalog zur Stadtgeschichte bzw. -entwicklung und zu wichtigen Sehenswürdigkeiten. Grammatische Strukturen: zusammengesetzter Superlativ.

UNESCO-Welterbe „Kolomenskoje“ in Moskau: Hörverstehen, Leseverstehen, Textstrukturierung durch Fragen zu einem Video-Transkript, szenische Darstellung eines Lehrbuchabschnitts, Sprachmittlungsaufgabe. Grammatische Strukturen: Die Verben der Fortbewegung

➤ **NOVEMBER/DEZEMBER/JANUAR**

Präsentation einer Sehenswürdigkeit der Region: St. Prokulus in Naturns (Anna Gstrein), Schloss Juval (Sophia Sinner), Schloss Braunsberg Lana (Erik Lösch), MMM Firmian (Chiara Thaler). Grammatische Strukturen: Partizip Präteritum Passiv Kurzform.

Projekt Tourismus GUS-Länder – „Kasachstan“: Gründung eines Reisebüros mit Logo, Mission/Vision, Erstellung eines Werbeplakats, Gestaltung einer Werbebroschüre, detaillierte Reiseplanung (mehrsprachig), Bewerbung des Produkts auf einer "Tourismusbörse", welche gemeinsam mit der Handelsfachschule Bozen veranstaltet wurde.

➤ **FEBRUAR**

Что такое СНГ? Was ist eigentlich die GUS? Übersicht über die Mitgliedsstaaten, nähere Beschäftigung mit zwei ausgewählten GUS-Staaten (Usbekistan, Kasachstan). Materialien: Schülerbuch und Arbeitsheft Dialog 2/urok 4W, von der Lehrperson erstellter Infotext.

Methoden: Hörtext: Übungen zum Global- und Detailverstehen, Lesetexte: Strategien zur Texterschließung üben (Internationalismen filtern, Texte in Abschnitte unterteilen, Textabschnitte betiteln, Schlüsselinformationen markieren, offene und geschlossene Fragen zu Texten beantworten).

Alltags-Sprachbeherrschung zum Thema GUS-Staaten: „Auf einem moldawischen Souvenirmarkt“: Dialogpuzzle in Paarbeit, Üben von typischen/wichtigen Redemitteln, Erstellen einer Dialogvariante. Literatur: ein moldawisches Märchen verstehen und szenisch darstellen.

➤ **MÄRZ/APRIL/MAI**

Die Entwicklung Russlands von 1991 bis heute: fächerübergreifende Stationenarbeit (Schwerpunkte: das politische System unter Wladimir Putin, die Beziehungen zur Europäischen Union und zur NATO, der Ukraine-Krieg).

Lernziele und Kompetenzen: Wesentliche Aspekte von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Russlands kennenlernen – sich mit den wichtigsten historischen Entwicklungen in Russland seit dem Zerfall der UDSSR auseinandersetzen – sich mit Russlands internationaler Bedeutung befassen - verschiedene Aspekte Russlands und seiner Politik bewerten.

„Warum sind die Russen so reich?“ Analyse des Lebens der Superreichen im globalen Kontext

Schwerpunkte: Wie wirtschaftliche Umbrüche zur Entstehung von Oligarchen führten – kritischer Vergleich verschiedener Oligarchenbiografien – Analyse der Rolle von Privatisierung, Korruption und staatlicher Nähe – Diskussion ethischer und gesellschaftlicher Fragen von Reichtum und Verantwortung

Die Lehrperson



Prof. Albrecht Rosalinde

BWL und Tourismuslehre

Lehrperson: Sabine Pfitscher-Knoll

Lernziele:

- Die Schülerinnen/Schüler haben sich mit der Bilanzanalyse auseinandergesetzt und sind in der Lage die notwendigen Kennzahlen zu berechnen und zu interpretieren.
- Die Schülerinnen/Schüler können sich für einen geeigneten Arbeitsplatz bewerben, sind in der Lage ein Bewerbungsgespräch zu führen, sowie einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben zu verfassen.
- Sie kennen die Adressaten und den Zweck, sowie die Bestandteile eines Businessplans und können diese erklären.
- Sie sind im Stande die Tourismusorganisationen und die lokale Entwicklungspolitik zu beschreiben
- Sie können die touristischen Besonderheiten im lokalen Sektor einschätzen und touristische Angebote für Betriebe und Gebiete erstellen und beschreiben, sowie geeignete Vermarktungsstrategien nennen und ein Marketingkonzept analysieren.
- Sie können in einfacher Form erklären, warum und wie die Kostenrechnung im Rahmen der Preispolitik in touristischen Betrieben gemacht wird
- Sie können sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken.
- Sie haben sich aufgrund der monatlichen aktuellen Stunde mit aktuellen Artikeln, sowie Fachtexten und Berichten zu wirtschaftlichen und touristischen Themen auseinandergesetzt und haben somit gelernt Inhalte zu hinterfragen und Ihre eigene Meinung zu äußern.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Als **Lernunterlage** wird vor allem von mir und zum Teil von der Fachgruppe erstellte Unterlagen verwendet. Ergänzend dazu werden Gruppenarbeiten und Referate gehalten und mit zusätzlichen Fotokopien gearbeitet.

Die **Lernzielkontrollen** erfolgten vor allem durch mündliche Prüfungen, sowie Bewertung der Gruppen- bzw. Projektarbeiten und einer schriftlichen Schularbeit. Außerdem wurden regelmäßig anhand von Fragestellungen die einzelnen Unterrichtsinhalte wiederholt und am Jahresende der gesamte Unterrichtsstoff anhand von mündlichen Prüfungssimulationen nochmals wiederholt.

Außerdem fand ein Gastvortrag von einer Unternehmensberaterin zum Thema Bilanzanalyse statt, sowie die Orientierungstage, wo die Schülerinnen/Schüler von Experten Informationen zu Arbeitsmarkt, Bewerbung und Vorstellungsgespräch bekamen.

Weiter nahmen sie an der Veranstaltung des Unternehmerverbands im Bezirk zum Thema „NextGen4SouthTyrol: von Tradition zur Innovation, Digitalisierung als Wettbewerbsvorteil“ teil.

Im Rahmen des Projektes mit der italienischen Schule wurde in Trient eine Hotelbesichtigung gemacht, sowie eine in Dorf Tirol.

Bewertet wurden die schriftliche Schularbeit, Gruppenarbeiten, sowie mündliche Prüfungsgespräche und die Projektarbeit, die in der Gruppe gemacht wurde, sowie die aktuelle Stunde, die jede Gruppe halten musste.

Bewertungskriterien für die Fachbewertung und die gesellschaftliche Bildung, wie von der Fachgruppe am 07.12.2020 beschlossen:

- Bei mündlichen und schriftlichen Noten zählen berufsbezogene Sachkompetenzen: Fachwissen, Sachverständnis, logisches Denkvermögen, gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Veränderungen/Zusammenhänge erkennen, Kritikfähigkeit, Problembewusstsein, Fachsprache und Sprachgebrauch.
- Bei Partner- und Gruppenarbeiten zählen: Sachkompetenz (Vollständigkeit, Korrektheit); Sozialkompetenz (die eigene Meinung äußern und jene der anderen respektieren, sich an Regeln halten); Selbstkompetenz (Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft, Verlässlichkeit, Sorgfalt, Gelerntes angemessen präsentieren). Diese Kompetenzen können durch Beobachtung über einen längeren Zeitraum bewertet werden.
- Für alle schriftlichen Arbeiten gilt es, eine formal passende Gestaltung einzuhalten.
- Bei der Mitarbeit werden berücksichtigt: Bereicherung des Unterrichts durch produktive Beiträge; Aufmerksamkeit; pünktliches und vollständiges Erledigen von Arbeitsaufträgen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schülerinnen/Schüler haben sehr unterschiedliche Leistungsniveaus erreicht, von kaum genügend bis sehr gut. Somit sind auch die erreichten Lernziele sehr unterschiedlich.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Jahresabschluss und Bilanzanalyse

- a. Zweck und Interessenten
- b. Bilanzaufbereitung
1. Unterschied vertikale und horizontale Bilanzanalyse
2. Begriffe: Anlagenintensität, Umlaufintensität, Eigenkapitalanteil, Fremdkapital-anteil, Anlagendeckung, Liquidität, Rentabilität, Cash-Flow
3. Interpretation der Kennzahlen
4. Grenzen der Bilanzanalyse

2. Arbeitsmarkt in Südtirol

1. die Lage am Arbeitsmarkt, sowie Trends und Entwicklungen
2. Begriffe
3. Arten von Arbeitsverhältnissen
4. die Bevölkerungsstruktur und Entwicklung in Südtirol

3. Bewerbung:

1. Schlüsselqualifikationen, Schlüsselkompetenzen
2. Bewerbungsunterlagen
3. Personalauswahlverfahren: Bewerbungsgespräche, Assessment Center, Online-Bewerbung

4. Businessplan

1. Zweck des Businessplans
2. Die Adressaten des Businessplans
3. Die Kapitalbeschaffung durch den Businessplan
4. Bestandteile des Businessplans

5. Destinationsmarketing und -management Südtirol

1. Begriffsbestimmung
2. Markenstrategie Südtirol (von der Dachmarke zur Regionenmarke)
3. Organisation des Tourismus in Südtirol (Organisationen, Vereine und IDM) und deren Aufgaben
4. Entwicklung des Tourismus in Südtirol und wichtige Kennzahlen

6. Marketing:

1. Marketing
 - Definition
 - Der Marketingplan
2. Marktforschung
 - Methoden (primäre und sekundäre MAFO)
 - Die Situationsanalyse
 - Analyse des Mikro- und Makroumfeldes
 - Unternehmensanalyse (Arten)
3. strategische Planung: Strategisches Marketing
 - Ziele
 - Marktsegmentierung: Zielgruppen / Zielmärkte
 - Positionierung / Corporate Identity / Leitbild
4. operative Planung: Marketing-Mix:
 1. Die Angebotspolitik
 - Die Besonderheiten des touristischen Angebotes
 - Die touristische Angebotsgestaltung
 - Die Schritte zur Angebotsgestaltung
 - Qualitätsmanagement im Tourismus (Definition und Bedeutung von Qualität)
 2. Die Vertriebspolitik
 - Das Wesen

- Die Absatzmethoden (direkter und indirekter Weg)
- Die Verkaufsveranstaltungen (Messen und Ausstellungen)
- Die elektronische Informationsvermittlung
- Die Rolle des Reiseveranstalters
- 3. Kommunikationspolitik
 - Die Werbung: Aufgaben, Begriffe, Arten, und Wirkung
Gestaltung und Werbeträger
 - Die Verkaufsförderung
 - Die Öffentlichkeitsarbeit: Ziele, Instrumente
 - Sponsoring
 - Eventmarketing: Planung und Organisation von Events
 - Neue Instrumente im Marketing
 - Online-Marketing (Bedeutung und Arten)
- 4. Die Preispolitik
 - Das Wesen
 - Markt, Kosten und Konkurrenz als Basis der Preisbestimmung
 - Strategien zur Festlegung der Preise
 - Die preispolitischen Maßnahmen (Preisdifferenzierung und Leistungsdifferenzierung)
 - Preispolitisches Yield Management
 - Revenue Management
 - Zahlungs- und Lieferungsbedingungen
 - Die Bedeutung der Kostenrechnung und Erklärung der Kosten: Arten (fixe, variable Kosten, DB und Break-Even Point)

7. Gesellschaftliche Bildung

Arbeitsmarkt und dessen Probleme: 2 Stunden

SWOT-Analyse (Unternehmensanalyse, Mikro- und Makro-Umfeldanalyse); Marketingstrategien im Rahmen des Businessplans 4 Stunden

Zielgruppen und Marketing: 4 Stunden

Die Lehrperson

Prof. Sabine Pfitscher-Knoll

Tourismusgeografie

Lehrperson: Prof. Barbara Maria Elsler

Lernziele:

Die Schülerin/der Schüler der Abschlussklasse kann

- die Ziele des Landestourismusentwicklungskonzepts 2030+ erkennen und in Fachsprache erläutern
- aktuelle Entwicklungen im Südtiroler Tourismus darlegen
- die sozio-ökologischen Folgen dieser Entwicklungen einschätzen und objektiv kritisieren

- die Bedeutung relevanter internationaler Organisationen für die Entwicklung der Welt erkennen

- die Einmaligkeit der Kultur- und Naturerben der Welt erkennen und ihre Vielfalt mit Beispielen belegen
- einzelne UNESCO-Welterben genauer beschreiben, sie ergänzend zu tourismusgeografischen Problemstellungen verstehen, sie fächerübergreifend anwenden

- Aspekte der aktuellen Klimapolitik darlegen und deren Wirkung einschätzen
- Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel und den Veränderungen unserer Biosphäre herstellen
- die Verantwortung des Menschen und des eigenen Lebensstils in Bezug auf den Klimawandel erkennen

- verschiedene Tourismusarten bezüglich ihrer Nachhaltigkeit reflektieren
- die Sensibilität des Tourismus im Globalen Süden mit seinen Vor- und Nachteilen nachvollziehen
- die sozio-ökologischen Folgen touristischer Nutzung v.a. sensibler geografischer Räume einschätzen
- den Biosphärenschutz als touristischen Standortvorteil erkennen

- selbständig aus traditionellen und digitalen Medien gewonnene geografisch relevante Informationen strukturieren sowie zielorientiert analysieren
- geografische Sachverhalte unter Verwendung der korrekten Fachsprache erläutern sowie präsentieren
- fachlich folgerichtig und sprachlich korrekt argumentieren
- geografische sowie fächerübergreifende Zusammenhänge herstellen und nachvollziehbar darlegen
- raumbezogene Sachverhalte hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft und die eigene Lebenswelt erläutern und kritisch hinterfragen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Methoden:

- Visualisierung von Fachbegriffen/fachlichen und fächerübergreifenden Zusammenhängen durch Power Point-Präsentation der Lehrperson
- Zur besseren Veranschaulichung und Vertiefung einzelner Fachinhalte: selbständige Internetrecherche, Auseinandersetzung mit Sachtexten („Heimat oder Destination Südtirol?“ des Heimatpflegeverbands) und Statistiken (ASTAT-Info)
- Lehrausgang, Gastvortrag, Workshop, Schülerpräsentation
- „Geografisches Fachthema“ (Einzel-/Partnerarbeit): Jede Schülerin/jeder Schüler vertieft einen Aspekt eines Themenfeldes im Jahresprogramm: schriftliche PPP als Lernunterlage, mündliche Präsentation

Bewertungsgrundlagen und Beobachtung:

- Schriftliche Tests (Bilder als Erzählanlass, offene Fragen, Wahr-Falsch-Aussagen)
- Schülerreferate („Geografisches Fachthema“, schriftlich und mündlich)
- Erstellen von PPPs als Hausarbeit, mündliche Präsentation (UNESCO-Welterbe)
- Übernehmen der Verantwortung für den persönlichen Lernfortschritt und Einsatz für das Fach

Positive/negative Bewertungen ergaben sich aus dem Grad des Erreichens der unter „Lernziele“ angeführten Kompetenzen (ausgezeichnet bis zum völligen Fehlen der geforderten Kompetenzen).

Die Noten im digitalen Register wurden unterschiedlich gewichtet. Die Gewichtung wurde den Schülerinnen/Schüler/Schülern stets vorab mitgeteilt und im digitalen Register angegeben. Die Gesamtnote am Ende des Schuljahres ergab sich aus den Einzelbewertungen im 2. Semester, das Ergebnis des 1. Semesters wurde mitberücksichtigt.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die oben genannten Lernziele/ Kompetenzen wurden von den Schülerinnen/Schüler und Schülern der Klasse 5TS4 in unterschiedlichem Maße erreicht.

Ich unterrichte die Schülerinnen/Schüler/Schüler seit der 3. Klasse. Das Interesse an der Geografie und der Einsatz für das Fach waren von Beginn an in unterschiedlichem Maße gegeben. Ein Teil der Klasse konnte sich durchwegs für tourismusgeografische Inhalte begeistern und arbeitete engagiert und wissbegierig, das Interesse anderer hielt sich in Grenzen. Entsprechend gibt es neben durchschnittlichen auch sehr gute Lernerfolge.

Die mündliche Mitarbeit war insgesamt diskret, doch haben sich immer wieder einzelne Schülerinnen/Schüler aktiv mit Beiträgen eingebracht und den Unterricht belebt.

Im Fach Tourismusgeografie charakterisiert sich die Klasse 5TS4 also als eine inhomogene Klasse, deren Schülerinnen/Schüler entsprechend unterschiedliche Geografie-Kenntnisse mit ins Leben nehmen.

Lerninhalte:

1. **Tourismus in Südtirol**

Landestourismusentwicklungskonzept 2030+ (*eurac research, IDM, Autonome Provinz Bozen - Südtirol*)

Leitmotiv und Vision

Leitmotiv: TourisMUT 2030

Vision: Südtirol, der begehrteste nachhaltige Lebensraum Europas

Das neue Wertehaus des Südtiroler Tourismus

Naturverbundlich, innovationsmutig, gemeinschaftsverantwortlich

Strategischer Fokus

Lebensraumgemeinschaft, Alpine Gesundheit, Alpine Landschaft

Ganzjahresdestination, Projekt „Gästekarte 2.0“

Heimat oder Destination Südtirol? Tourismus in Maßen statt in Massen (*Heimatspflegeverband Südtirol/Politis (Hg.)*)

Arbeitsmarkt und Beschäftigung im Gastgewerbe

Der Tourismus: Fluch und Segen zugleich

Der „begehrteste Lebensraum Europas“?

Die Auswirkungen des Tourismus auf den Südtiroler Immobilienmarkt

Die Landschafts(zer)störung durch touristische Bauten

Ein kritischer Streifzug durchs Land

Funpark und Motodrom

oder wilde Berge und intakte Natur- und Kulturlandschaft?

Der Lift-Boom

Die Lift- und Pistenpläne in Südtirol

Als ob es nicht schon reichte: Olympia 2026

Bauvorhaben, Proteste; sind Olympische Spiele in diesem Format noch zeitgemäß?

Zu viel Erreichbarkeit

Das Gewicht des touristischen Individualverkehrs in Südtirol

Der Tourismus in Südtirol im Klimawandel

Klimaneutraler Tourismus bis 2040: eine Utopie?

Echte Nachhaltigkeitszertifizierung oder *greenwashing*?

Das „Nachhaltigkeitslabel Südtirol“ der IDM

ASTAT-Info: Entwicklung im Tourismus – 2022/23

Beherbergungsangebot, Tourismusnachfrage
(Ankünfte, Übernachtungen, Beherbergungsbetriebe und Betten, Beherbergungsdichte, Sommer/
Winter, Herkunftsländer, Aufenthaltsdauer, Tourismusintensität, Bettenauslastung)

Lehrausgang MMM Firmian (Okt 2024)

MICE-Tourismus, MMM als Eventlocation

2. Internationale Organisationen

G7, G20, BRICS, UNO

NGOs: WWF, Greenpeace, Ärzte ohne Grenzen, Amnesty International, ITUC
IPCC

3. UNESCO-Welterbe

UNESCO-Welterbestätten im fächerübergreifenden Zusammenhang:

Konfliktherde der Nachkriegszeit

Kalter Krieg

WKE Friedensdenkmal in Hiroshima/Japan (Julia Eisenkeil)

WKE Bikini-Atoll/Marshall-Inseln (Laura Peintner, Sophie Schwarz)

Vietnam

WNE Bucht von Ha-Long/Vietnam (Yanick Köll, Erik Lösch)

Kuba

WKE Trinidad und das Valle des los Ingenios/Kuba (Lorenz Ennemoser, Sally Salmaso)

Südafrika

WKE Robben Island/Republik Südafrika (Cora Pichler, Lea Wenter)

WKE Kulturlandschaft der Khomani/Republik Südafrika (Alena Lojudice)

Naher Osten/Bauhaus

WKE Die „Weiße Stadt“ von Tel Aviv – die moderne Bewegung/Israel (Annika Perathoner)

4. Mensch und Biosphäre: Umweltproblematik

Klimapolitik

Weltklimarat IPCC: Sachstandsberichte der Arbeitsgruppen, Rolle des IPCC bei COPs

Klimaforscher Prof. Georg Kaser: Lead Author von IPCC-Berichten, Friedensnobelpreis 2007

Gastvortrag Prof. Georg Kaser (WFO Meran, Jan 2025): „Die Klimakrise ist da! Wo führt sie hin? Synthese des 6. Weltklimaberichts des IPCC“

Workshop der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz (FOS, März 2025): „Klimawandel – verstehen und handeln“

Weltklimaübereinkommen Paris 2015

Weltklimakonferenzen: Fund for Loss and Damage

Weltklimakonferenz COP29 Baku/Aserbeidschan 2024

IGH: Können Staaten zum Klimaschutz verpflichtet werden?

Atmosfair - Nachhaltiger Lösungsansatz im Flugverkehr?

Was ist atmosfair? Was kann man kompensieren? Funktionsweise der CO₂-Kompensation
Fallbeispiele Kompensationsbeitrag, u.a. Maturareiseziel; Klimaschutz-Projekte
myclimate und unternehmerischer Klimaschutz (Bsp. klimaneutrale Schokolade)

Globale Veränderungen des Klimas und der Biosphäre

Die Vernichtung des Tropischen Regenwaldes – was kümmert uns die *Grüne Lunge*? (Erik Lösch, Felix Prinoth)

UNESCO-WNE Tropische Regenwälder von Sumatra/Indonesien (Julia Raffl, Dora Walder)

Der Klimawandel trifft die Eisbären – haben sie eine Überlebenschance? (Julia Eisenkeil, Lea Wenter)

Die Malediven und ihre Korallenriffe – verschwindet das Tourismusparadies bald ganz? (Cora Pichler)

UNESCO-WNE Great Barrier Reef/Australien (Sophia Sinner)

Kreuzfahrttourismus – alles nur Greenwashing oder auf gutem Weg Richtung Nachhaltigkeit? (Lorenz Ennemoser, Yanick Köll)

Dubais Sustainable City – ist die klimaneutrale Vorzeigestadt zukunftsfähig? (Adam Bugno, Sophia Sinner)

5. **Tourismus im Globalen Süden**

Township-Tourismus in Südafrika – wo bleibt die Moral? (Laura Schullian, Chiara Thaler)

UNESCO-WKE Robben Island/Republik Südafrika (Cora Pichler, Lea Wenter)

Ethnotourismus zu Indigenen Kulturen – gelingt die Begegnung auf Augenhöhe? (Dora Walder)

UNESCO-WKE Kulturlandschaft der Khomani/Republik Südafrika (Alena Loiudice)

Voluntourismus versus Auslandspraktika der OEW – ist die Hilfe nachhaltig? (Anna Gstrein, Lara Trenkwalder)

Workshop der OEW (FOS, Feb 2025): „Weltwärts - Erfahrungsbericht zu Auslandspraktika in Peru/Huaraz und Bolivien/Cochabamba“

6. **Verantwortungsvolles Reisen**

Touristische Nutzung und ökologische Folgen

Abenteuertourismus in die Antarktis – wer schützt den letzten unberührten Kontinent? (Julia Raffl)

Overtourismus bedroht Machu Picchu – kann gutes Destinationsmanagement das Welterbe bewahren? (Alena Loiudice, Sally Salmaso)

UNESCO-WKE/WNE Historische Stätte Machu Picchu/Peru (Laura Schullian, Lara Trenkwalder)

Biosphärenschutz als Standortvorteil für den Tourismus

Costa Rica, Vorreiter des Ökotourismus – wie schafft das kleine Land Nachhaltigkeit? (Annika Perathoner, Sophie Schwarz)

UNESCO-WNE Schutzgebiet Guanacaste/Costa Rica (Anna Gstrein, Chiara Thaler)

Auf Darwins Spuren - wie funktioniert verantwortungsvolles Reisen auf die Galapagos-Inseln? (Laura Peintner)

UNESCO-WNE Galapagosinseln/Ecuador (Adam Bugno, Felix Prinoth)

Die Lehrperson



Prof. Barbara Maria Elsler

Mathematik

Lehrperson: Gamper Katrin

Lernziele:

Die Grundbegriffe der Differenzialrechnung und die grundlegenden Ableitungsregeln wurden wiederholt und vertieft. Darauf aufbauend wurden in diesem Schuljahr weitere Anwendungen der Differenzialrechnung (Extremwertaufgaben, Kostenrechnung), der Bereich Integralrechnung sowie Teile der Wahrscheinlichkeitstheorie behandelt. Der Unterricht sollte dabei einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten und zur Vorbereitung auf die verschiedensten Studiengänge dienen.

Die grundlegenden fachlichen und sozialen Ziele des Unterrichts waren folgende:

- Schulung der wichtigsten Rechenverfahren
- Förderung der Fähigkeit zum eigenständigen Lösen mathematischer Probleme
- Förderung eines exakten sprachlichen Ausdrucks (allgemein und in der mathematischen Fachsprache)
- Analytische Denk- und Arbeitsweise
- Schulung des Abstraktionsvermögens
- Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz (Umgangsformen, Selbsteinschätzung, Verantwortungsbewusstsein)

Die Voraussetzung für das Erreichen oben genannter Ziele war die Bereitschaft der Schülerinnen/Schüler zur kontinuierlichen und disziplinierten Mitarbeit, dies schließt sowohl die aktive Mitarbeit während des Unterrichts als auch eine zuverlässige Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zu Hause ein.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Theorieunterricht erfolgte größtenteils durch Lehrervortrag, wobei dieser stets eine aktive Beteiligung der Schülerinnen/Schüler erforderte. Im Lehrer-Schülergespräch wurden neue Inhalte erarbeitet und Rechentechniken erlernt.

Einzelne Inhalte wurden selbstständig von den Schülerinnen/Schüler erarbeitet. Definitionen und grundlegende Inhalte und Rechenverfahren wurden stets gemeinsam besprochen, vertieft wurden diese in Übungsphasen, in denen die Schülerinnen/Schüler allein oder in Gruppen arbeiten konnten. Regelmäßige Wiederholungen (zum Teil in Form von Prüfungen), sowie schriftliche Tests dienten der Lernzielkontrolle und bildeten die Grundlage für die Bewertung. Für die Bewertungskriterien wird auf den Beschluss der Fachgruppe verwiesen.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schülerinnen/Schüler der Klasse 5TS4 zeigten ein unterschiedliches Maß an Interesse am Fach Mathematik, beteiligten sich jedoch meist aktiv am Unterricht. In der häuslichen Vor- und Nachbereitung war ein Teil der Schülerinnen/Schüler zuverlässig und konnte die oben genannten Kompetenzen in einem zufriedenstellenden Ausmaß erreichen. Einige Schülerinnen/Schüler taten sich jedoch schwer und hatten Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. Diese konnten die Ziele nur teilweise erreichen.

Zum Zeitpunkt des Verfassens des Berichts gehen die Leistungen von ungenügend bis sehr gut.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Differenzialrechnung (September - Januar)

Wiederholung der Ableitungsregeln (Summenregel, Faktorregel, Potenzregel, Ableitung der trigonometrischen Funktionen Sinus, Cosinus und Tangens, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel)
Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen, wobei folgende Eigenschaften untersucht wurden: Definitionsbereich, Symmetrie, Achsenschnittpunkte, Vorzeichen, Extremwerte, Monotonie, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Grenzwerte, Skizzieren des Graphen.

Beschreiben eines Graphen mithilfe oben genannter Eigenschaften

Extremwertaufgaben

Kostenrechnung: lineare und s-förmige Kostenfunktion und deren Eigenschaften, degressiver und progressiver Kostenverlauf, Grenzkostenfunktion, Stückkostenfunktion, Erlös- und Gewinnfunktion, Break-even-point.

Integralrechnung (Januar - April)

Das unbestimmte Integral als Umkehrung des Differenzials (Definition Stammfunktion und Integrationskonstante, Potenzregel, Summenregel und Faktorregel des Integrierens, Integral von Sinus und Cosinus)

Spezielle Integrationsmethoden: Integration durch Substitution

Das bestimmte Integral: Idee der Flächenberechnung durch Grenzwertbildung, Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung, Eigenschaften des bestimmten Integrals

Flächenberechnungen (ohne Nullstellen, mit Nullstellen)

Wahrscheinlichkeitstheorie (April - Mai)

Wiederholung der Grundbegriffe der Statistik (Merkmal, Merkmalsträger, Grundgesamtheit, Stichprobe, Lage- und Streuparameter)

Wiederholung der Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung (Zufallsexperiment, Ereignis, Ergebnis, Ergebnismenge, das Wahrscheinlichkeitsmaß und seine Eigenschaften, Laplacewahrscheinlichkeit)

Gesetz der großen Zahlen

Diskrete und stetige Zufallsvariable, Wahrscheinlichkeitsfunktion

Die Lehrperson

Prof. Gamper Katrin



Bewegung und Sport

Lehrperson: Prof. Walter Insam

Lernziele:

In Anlehnung an den Bildungsauftrag des Faches Bewegung und Sport und an den in fünf Kompetenzbereichen aufgliederten Sportunterricht

1. Bewegung und Sportspiele
2. Sportmotorische Qualifikationen
3. Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung
4. Bewegung und Sport im Freien oder im Wasser
5. Kognitive Qualifikationen

sowie unter Berücksichtigung der entwicklungspezifischen Persönlichkeitsmerkmale und des Ausgangsniveaus der Klasse sind nachstehende Zielbereiche fachintern, oder wenn möglich, fächerübergreifend vermittelt worden:

- Vermittlung **intrinsicser Motivation**
Erkennen individueller Neigungen und Fähigkeiten, Feststellung persönlicher Leistungsfähigkeit
- Vermittlung **kognitiver Qualifikationen**
*Erfahren von Zuständen und Reaktionen des eigenen Körpers (z. B. Müdigkeit, Anspannung);
Erfahren von Materialien (Geräte, Elemente);
Erwerben sportspezifischer Kenntnisse (Spielgedanken, Regelkunde);*
- Vermittlung **affektiver Qualifikationen**
Fähigkeit und Bereitschaft zu "sportlichem" Verhalten und Handeln (Leistungswille, Anstrengungsbereitschaft, Regelbewusstsein, Toleranz und Fairness);
- Vermittlung einer gesunden, freudvollen und dauerhaften **Einstellung und Wertauffassung** gegenüber dem Sport;
- Vermittlung eines **sportspezifischen Sozialverhaltens**
Status in der Gruppe, Fairness;
- Sensibilisierung zum **Respektieren und Fördern der persönlichen Gesundheit und derer anderer**
Unfallvorbeugung;
- **Haltungsprophylaxe;**
- Steigerung der **Selbstkompetenz** und Hinführung zur **Sozialkompetenz**
Selbstständigkeit im sportlichen Handeln, Kooperationsbereitschaft;
- Erstreben einer **Leistungssteigerung**, d. h. der Unterricht in Bewegung und Sport zielte auf eine Verbesserung des individuellen körperlich- motorischen Anfangszustandes, im Besonderen auf eine
 - c) Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Gelenkigkeit, Gewandtheit, Koordination des Raum- und Zeitgefühls, des Gleichgewichts- und Rhythmusgefühls, der Lernfähigkeit;
 - c) Verbesserung der Bewegungsfähigkeit, Bewegungserfahrung und der Gestaltungsfähigkeit;
 - c) Vermittlung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten. Die Verbesserung der motorischen Grund- und Komplexeigenschaften war in jedes Stundenbild integriert. Sie bildeten die Grundlage für das Erlernen motorischer Fertigkeiten.

Erstrebenswert war es

- die **Persönlichkeit der Schülerinnen/Schüler ganzheitlich** zu entwickeln. Der Unterricht wurde praxis- und handlungsorientiert gestaltet und Schülerinnen/Schüler bekamen die Möglichkeiten, ihre geistigen, emotionalen, motorischen und kommunikativ-expressiven Fähigkeiten einschätzen zu lernen und weiter entwickeln zu können;
- **Selbstkontrolle, Fairness, Ausdauer, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit hohe und gesellschaftlich bedeutsame Werte** zu vermitteln;
- **unterschiedliche Bewegungseigenschaften und -fertigkeiten** der Schülerinnen/Schüler und Schüler zu fördern;
- die **reflexiven Fähigkeiten** weiterzuentwickeln, um analytisches und vernetztes Denkvermögen zu steigern und synthetische Urteilsbildung stärken zu können;
- den **Sport als gesellschaftlichen Faktor** zu erkennen, der auf die körperliche und geistige Entwicklung und auf die Gesundheit einwirkt, der das Verhältnis zur Gemeinschaft und zum ökologischen Umfeld

mitprägt und der eine ebenso kreative, ästhetische Dimension wie eine wirtschaftliche und gesellschafts-politische Größe darstellt.

Somit lassen sich die **Erziehungsziele** folgendermaßen beschreiben:

- 1. Förderung der organischen Gesundheit und der motorischen Leistungsfähigkeit**
Regelmäßige und vielseitige Bewegung in Sport und Spiel ist die einzige Möglichkeit, der zunehmenden Bewegungsarmut und den daraus resultierenden Bewegungsmangelkrankheiten (Organschwächen, Haltungsschwächen, Übergewicht, Stoffwechselerkrankungen, Neurosen) erfolgreich entgegenzuwirken.
- 2. Planung einer sinnvollen Freizeitgestaltung**
Schule und Erziehung haben nicht nur auf die beruflichen Anforderungen vorzubereiten, sondern auch Grundlagen für eine kreative Nutzung der freien Zeit zu vermitteln.
- 3. Steigerung des Wohlbefindens**
Eine hohe Lebensqualität ist weitgehend durch psychisches und physisches Wohlbefinden bedingt. Zufriedenheit, Glück, Freude als wichtige Teilbereiche sind genauso erstrebenswert wie Leistung.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

1. PLAN

Um den Sportunterricht effektiv zu gestalten, wurden Sportarten zu Blöcken zusammengefasst und geübt. Auflockerung boten dann so genannte „Spielstunden“, in denen „andere Sportarten“ wie Radfahren oder kleine Spiele und Sportarten, die auch von den Schülern ausgewählt wurden, um neue Bewegungserfahrungen sammeln zu können, angeboten wurden.

2. METHODE

Wahl und Anwendung der Methoden waren mannigfaltig. Folgende Grundsätze wurden jedoch beachtet:

Der **Unterricht** war lebensnah, anschaulich und altersgemäß und er sollte die **Selbstständigkeit** des/der Schülers:in fördern und zu gesichertem Erfolg führen. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Klasse sowie der einzelnen Schülerinnen/Schüler, die Struktur des Lehrstoffs, das Ziel des jeweiligen Unterrichtsabschnittes und die konkrete/mögliche Unterrichtssituation wurden immer berücksichtigt.

Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, Ausgewogenheit und Abwechslung bei der Verteilung der Unterrichtsthemen sollten dem Bewegungsbedürfnis der Schüler/innen gerecht werden.

Die am häufigsten angewandten methodischen **Unterrichtsformen** waren das Darbieten und Anregen, denen das Nachvollziehen und das Erproben durch die Schülerinnen/Schüler entsprachen.

Als **Organisationsformen** des Unterrichts wurden folgende Betriebsweisen für die Grundausbildung in der Leibeserziehung verwendet: der Betrieb mit Zusatzaufgaben, der Kreisbetrieb und der Stationsbetrieb.

Bei den **Betriebsformen** (sozialorganisatorische Unterrichtsformen), welche durch das Sozialsystem Lehrer - Schüler gekennzeichnet waren, fanden folgende drei "Grundformen" ihre Anwendung: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Für spezielle Lerninhalte wurde ein **programmierter Unterricht** durchgeführt, bei dem die Schülerinnen/Schüler lehrerunabhängig, nach sorgsam erstellten Programmen und in individuellem Lerntempo Fortschritte machten.

Unterrichtsziele wurden auch durch **methodische Reihen** erreicht. Sie beinhalteten Übungen und/oder Tätigkeiten, die nach methodischen Gesichtspunkten gestuft und auf konkrete Unterrichtsziele ausgerichtet waren. Deshalb wurden die individuellen Leistungsstärken und die klassenbezogene Leistungsbereitschaft berücksichtigt.

Das **Unterrichts- oder Lernziel** lag in bestimmten Bewegungsabläufen, in Ausprägungsgraden motorischer Eigenschaften oder in sportbezogenen Verhaltensweisen. Je nach Zielsetzung wurden entweder methodische Übungsreihen oder methodische Spielreihen verwendet.

Für den Ablauf einer Unterrichtseinheit (heuer war eine Doppelstunde vorgesehen) wurde folgende Gliederung berücksichtigt:

Einleitung	Aufwärmen: belebende Übungen, Ausgleichsübungen und/oder spezielle Haltungsübungen, vorbereitende Übungen
-------------------	---

Hauptteil	Verwirklichung der Zielsetzung der Unterrichtsstunde
Spiel	Spielerische und ausklingende Umsetzung der Zielsetzung (Lerninhalt)

3. MITTEL

All die zur Verfügung stehenden Lehrmittel und Anlagen wurden je nach Bedarf verwendet. Das Programm wurde größtenteils in der Turnhalle der FOS – Meran abgewickelt. Sportaktivitäten wurden auch ausgelagert oder in der MeranArena ausgeübt.

Da der Sportunterricht in der angeschlossenen Turnhalle ohne Hilfeleistung eines Hallenwartes durchgeführt werden musste, wurden die Auf- und Abbauarbeiten von Turngeräten und Hilfsmitteln unter Aufsicht und Anweisungen des Sportlehrers zusammen mit den Schülerinnen/Schülern vorgenommen.

4. STÜTZMASSNAHMEN UND FÖRDERMASSNAHMEN

Stützmaßnahmen und Fördermaßnahmen wurden während des Unterrichts in Form von Zusatzaufgaben und kleinen Leistungsgruppen (oder schwierigeren Aufgabenstellungen) angeboten.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrollen, auch **Leistungskontrollen** oder **sportmotorische Tests** genannt, hatten die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele vom einzelnen Schüler erreicht worden sind.

Die Beurteilung im Fach Leibeserziehung erfolgte in Form einer Wertziffer (Note). Die Notenskala reichte von der Note 4 (Vier) bis zur Note 10 (Zehn). Sie stützte sich auf folgende Leistungsbereiche, die folgende Bereiche möglichst objektiv erfassen:

1. Kognitive Kompetenzen

Sportwissen, Wissen um die Bedeutungsformen und die Erscheinungsformen des Sports, Schiedsrichtertätigkeit, Handhabung und Anwendung des sportartspezifischen Regelwerkes.

Die Beurteilung der **kognitiven Qualifikationen** erfolgte größtenteils als Überprüfung des Fachwissens in Form von Schiedsrichtertätigkeiten.

2. Sportliche Handlungsfähigkeit und erworbene Kompetenzen

Individuelles sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau in den jeweiligen Kompetenzbereichen.

Die **erworbenen Kompetenzen** und die **sportliche Handlungsfähigkeit** wurden durch die Überprüfung des individuellen motorischen Eigenschafts- und Fertigniveaus in Form von **sportmotorischen Tests** bewertet. Dabei wurden Fähigkeiten und/oder sportartspezifische Fertigkeiten sowie erworbene sportartspezifische Kompetenzen bewertet, die über längere Zeit vorab trainiert worden sind, überprüft. Das Vorbereiten von Aufwärmworkouts zum Thema Fitness ermöglichte den Schülern*innen gezielt bestimmte Muskelgruppen zu trainieren und Gelerntes individuell einzubringen.

3. Sportliche Handlungsbereitschaft

Eigenmotivation, Anstrengungsbereitschaft, Mitarbeit, Einstellung zum Fach.

Die Beurteilung der **sportlichen Handlungsbereitschaft** wurde an der **Mitarbeit** und an der **Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft** im Sportunterricht gemessen. Die sportliche Handlungsbereitschaft wurde mit der Mitarbeitsnote am Ende des ersten und des zweiten Semesters dokumentiert und berücksichtigte bei jedem/jeder Schüler*in vor allem

- seine/ihre aktive Teilnahme am Sportunterricht,
- seine/ihre Einsatzbereitschaft während der Turneinheit,

- seine/ihre Anstrengungsbereitschaft
- seine/ihre Eigenmotivation
- sein/ihr Interesse gegenüber dem Fach Bewegung und Sport,
- sein/ihr soziales Verhalten innerhalb der Klassengemeinschaft,
- die Anzahl der passiven Sportstunden (keine Teilnahme am Sportunterricht), die nicht durch ärztliche Zeugnisse entschuldigt worden sind,

Die Beurteilung der **Mitarbeitsnote** unterlag daher der genauen Beobachtung der oben angeführten Prämissen. Am Ende eines Semesters wurde neben den Leistungserhebungen (sportmotorische Tests) auch die Mitarbeitsnoten im Notenregister festgehalten und außerdem bei der Gesamtnote im ersten und/oder zweiten Semester berücksichtigt. Die Endnote für das 1. Semester und das 2. Semester wurde aus dem Notendurchschnitt errechnet. Diese ist trotzdem nicht streng als arithmetisches Mittel zu verstehen. Dies war vor allem dann der Fall, wenn bei Errechnen des Notendurchschnittes eine Kommastelle vorhanden war. Bei einer Dezimalstelle von 0,56 oder höher, wurde die Note aufgerundet, lag sie darunter, wurde sie abgerundet.

Beim Abrunden der Note im 1. Semester wurde die darüber liegende Zahl dem/der Schüler:in für das 2. Semester gutgeschrieben und für die Endnote mitberücksichtigt.

Im heurigen Schuljahr wurde im Fach Bewegung und Sport folgendes Thema zur gesellschaftlichen Bildung behandelt:

Teilbereich der gesellschaftlichen Bildung	Kompetenzorientierte Bildungsziele	Fachliche Inhalte
Persönlichkeit und Soziales	Der/Die Schüler/Schülerin ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	Der/Die Schüler/Schülerin musste gezielt selbstständig sportmotorische Aufgabenstellungen erledigen und das eigene Ausgangsniveau verbessern, den eigenen Leistungsstandard und -anspruch konstant halten!

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Der Sportunterricht mit der Klasse gestaltete sich über weite Strecken als herausfordernd und kräftezehrend. Die Schülerinnen/Schüler wirkten häufig träge und kamen nur schwer in Gang. Es war sehr mühsam, die Klasse zu aktivieren und auf ein zufriedenstellendes Leistungsniveau zu bringen, da viele wenig Eigeninitiative und kaum Anstrengungsbereitschaft zeigten. Auch leistungsstärkere Schülerinnen/Schüler verloren mit der Zeit ihre Motivation und passten sich dem geringen Engagement der restlichen Gruppe an.

Bei Teamspielen kam kaum Euphorie auf, die Beteiligung blieb oft passiv, und eine mitreißende Gruppendynamik entwickelte sich nur selten. Die Klasse zog insgesamt nur begrenzt mit, was die Unterrichtsgestaltung erheblich erschwerte. Besonders deutlich zeigte sich das Desinteresse bei Inhalten, die nicht benotet wurden – nur bei angekündigten Leistungsüberprüfungen konnte eine vorübergehende Leistungsbereitschaft festgestellt werden. Die Vorbereitung auf diese Tests gestaltete sich jedoch ebenfalls als sehr mühsam. Die Führung der Klasse erforderte ein hohes Maß an Energie und Konsequenz.

Lerninhalte (Fachcurricula) – Zeitaufwand:

Lerninhalte	Zeitraum	Stundenanzahl
Praktischer Teil		
Bewegung und Sportspiele	September bis November	9

Floorball: Erlernen der sportartspezifischen Grundfertigkeiten; Verbesserung der Spielkompetenz		
Sportmotorische Qualifikationen	November bis Dezember	7
Fitnessstraining: Training spezieller Muskelgruppen (Arm- und Rumpfmuskulatur) Geräteturnen: Trampolin (Erlernen von Sprungfertigkeiten am Turngerät)		
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung	Dezember bis Februar	11
Tanzunterricht: Langsame Walzer, Wiener Walzer, Disco-Fox (Grundschrirte und Drehungen)		
Sportmotorische Qualifikationen	März bis Mai	8
Fitnessstraining: Training spezieller Muskelgruppen (Bein- und Rumpfmuskulatur)		
Zirkusartistik: Verbesserung des körperlichen Könnens in Bezug auf Equilibristik und Jonglage (Verbesserung der Körperkontrolle und Konzentration)		
Bewegung und Sportspiele	ganzjährig – bis Schu- lende	17
Andere Sportarten Gruppenspiele, Basketball, Handball, Baseball, Ballo Ballone, Holzbrett-Tennis, Tischtennis, Pantherball, Volleyball, Völkerball, Badminton, Radfahren und/oder Inlineskaten, Schwimmen, Kleine Spiele, Prellball (Fördern und Sammeln neuer Bewegungserfahrungen, Kennenlernen neuer Freizeitangebote)		

Die Lehrperson
Prof. Walter Insam



Katholische Religion

Lehrperson: Joseph (Dirk Bernhard) Pesch

Lernziele:

kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Themen; eigenständiges Denken; Auseinandersetzung mit philosophisch-theologischen Texten und Denkmodellen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Diskussion; Frontalunterricht, Lektüre - Bewertung: mündliche Mitarbeit

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die oben genannten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

- Was ist der Mensch? - Diskussion anthropologischer Grundbedingungen anhand eines Textes von Arnold Gehlen (4 Stunden)
- Was kann ich wissen? - erkenntnistheoretische Aspekte, Bedingung der Möglichkeit von Wissenschaft (3 Stunden)
- Was soll ich tun? - grundlegende Fragen der Ethik, Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem, Banalität des Bösen, Totalitarismus und Vernichtung von Menschen (Nationalsozialismus, Stalinismus, Maoismus); Lektüre: Aussagen von Ärzten im Rahmen der Nürnberger Prozesse, die an med. Menschenversuchen teilgenommen haben. (9 Stunden)
- Diskussion zum Thema Israel – Geschichte und religiös-politische Ideologie (2 Stunden)
- geschichtliche Entwicklungen in Europa und der Welt nach dem 2. Weltkrieg (4 Stunden)
- Was darf ich hoffen? - Film: Der Baader Meinhof Komplex (4 Stunden)

Die Lehrperson

Prof. Pesch

Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung

Lehrperson: Prof. Dapunt Martin

Lernziele:

- Aneignung des Verfassungsrechts in Grundzügen
- Erlernen und Anwenden von Fachbegriffen / Angemessene Fachsprache
- Eigenständiges Herausarbeiten von wesentlichen Inhalten (Exzerpieren)
- Anwendung und Erkennen des Erlernten im Umgang mit aktuellen Zeitungsartikeln und anderen Medienberichten
- Regelmäßiges Verfolgen des tagespolitischen Geschehens
- Förderung der Diskussionsfähigkeit
- Fachübergreifendes Denken
- Erkennen der Bedeutung demokratischer Verhaltensregeln für ein friedliches Zusammenleben
- Eigenständige kritische Betrachtung von Lerninhalten

Methoden des Unterrichts und Lernzielkontrollen:

Methoden

Als Basisliteratur dienten der Klasse die Lernunterlage „Verfassungsrecht“ von Erica Fassa (Athesia Verlag). Die Unterrichtsformen wurden variiert: Bearbeitung von Arbeitsblättern, interaktiver Lehrervortrag, Diskussionsformen, Recherchen, Vertiefungen und anderes.

Zur Aktualisierung des Lernstoffes wurden Zeitungsartikel/Texte zur Bearbeitung, Fragenbeantwortung, Herausarbeitung der Kerninhalte dargeboten. Die Schüler wurden zudem immer wieder angehalten sich mit dem politischen Tagesgeschehen auseinanderzusetzen.

Lernzielkontrollen

- Mündliche Wiederholung in der Klasse
- Prüfungsgespräche
- Schriftliche Tests mit offenen Fragen und Multiple Choice
- Kurzreferate

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Alle Schülerinnen/Schüler werden die wichtigsten politisch-rechtlichen Sachverhalte erfasst haben und sind imstande diese in einer angemessenen Fachsprache wiederzugeben. Alle Schülerinnen/Schüler werden voraussichtlich die Jahresziele zumindest in ausreichender Weise erreicht haben.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Allgemeine Staatslehre (2 Std.)

- Demokratie, Staats- und Regierungsformen
- Staatsphilosophen
- Das Links-Rechts-Schema in der Politik

2. Die italienische Verfassung (28 Std.)

- *Überblick über die Geschichte der italienischen Verfassung*
- *Grundprinzipien der Verfassung*

- ***Erster Teil der Verfassung: Grundrechte und Grundpflichten der Bürger***
- ***Das Parlament***
 - Aufbau der beiden Kammern
 - Vergleich zwischen Mehrheitswahlssystem und Verhältniswahlssystem
 - Wahl zu den beiden Kammern
 - Die rechtliche Stellung der Parlamentarier
 - Parlamentssitzungen
 - Aufgaben des Parlaments im Überblick
 - Entstehung des einfachen Gesetzes
 - Entstehung des Verfassungsgesetzes
 - Unmittelbare Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung
 - Die Kontrolle der Regierung
- ***Die Regierung***
 - Zusammensetzung der Regierung
 - Aufgaben der Regierung
 - Die Regierungsbildung und der Rücktritt der Regierung
- ***Der Staatspräsident***
 - Die Wahl des Staatspräsidenten
 - Die Stellung und der Wirkungsbereich
- ***Die Hilfsorgane der Regierung***
- ***Der Verfassungsgerichtshof***
- ***Die Regionen***
- ***Die Provinzen***
- ***Die Gemeinden***
 - Aufgabenbereiche
 - Die Organe der Gemeinde

3. Die Region Trentino – Südtirol (4 Std.)

- 1.-2.- 3. Autonomiestatut – Neuerungen 2025
- Die Organe des Landes Südtirol
- Gesetzgebungsbefugnisse des Landes Südtirol
 - o Die Gastgewerbeordnung
- Der Landtag
- Die Landesregierung
- Die Entstehung eines Landesgesetzes
- Organe und Zuständigkeiten der Region

4. Grundzüge des italienischen Steuerrechts (2 Std.)

- Die wichtigsten direkten und indirekten Steuern
- Steuerfunktionen und Steuerwirkungen

5. Die Europäische Union (3 Std.)

- Kurze Geschichte der EU
- Die Organe und die Gewaltenteilung
- Arbeitsmethoden und Gesetzgebung

Exkurs: Die EU und der Zollkonflikt mit den USA

Die Lehrperson

Prof. Martin Dapunt

Kunst und Territorium

Lehrperson:
Pircher Bernhard Hubert

Lernziele:

Die Lernziele des Faches *Kunst und Territorium* richten sich darauf, den Schülerinnen/Schüler und Schülern ein tiefes Verständnis für die enge Beziehung zwischen Kunst und Raum zu vermitteln – sowohl im Hinblick auf den Entstehungsort der Kunstwerke als auch auf deren Aufbewahrung und Präsentation. Dabei soll deutlich werden, dass Kunst einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Identität und zur Wertschöpfung eines Territoriums leisten kann. Diese Zusammenhänge sind zentrale Elemente für die Entwicklung eines kulturellen Bewusstseins. Am Ende des Abschlussjahres sollen die Schülerinnen/Schüler und Schüler über verschiedene Fachkompetenzen und Fertigkeiten verfügen: Sie sollen wesentliche Kunstströmungen und Entwicklungen des frühen 20. Jahrhunderts, deren bedeutende Vertreter sowie exemplarische Werke kennen und deren Einfluss auf Kunst und Gesellschaft reflektieren können. Neben der bildenden Kunst wurden auch Architektur, Design und Kunstevents betrachtet, auch in ihrer Bedeutung für den Tourismus. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen/Schüler und Schüler lernen, ihre Rechercheergebnisse anschaulich zu präsentieren und fachsprachlich präzise Zusammenhänge zu erläutern.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Neben kurzen Impulsreferaten der Lehrperson standen die eigenständige Recherche und die kreative Gestaltung der Präsentationen im Mittelpunkt der Bewertung. Das Internet diente dabei als wichtigste Informationsquelle. Die Ergebnisse wurden in Form von Referaten, kreativ gestalteten Videos, Poster sowie PowerPoint-Präsentationen präsentiert. Die Arbeitsaufträge wurden in Kleingruppen als auch individuell bearbeitet.

Bewertungskriterien

Die Schülerinnen/Schüler und Schüler wurden anhand verschiedener Kriterien bewertet:

- Schriftliche und mündliche Darlegung von Fachinhalten
- Einsatz und Mitarbeit im Unterricht
- Teamarbeit
- Fachsprache
- Kreativität in der Gestaltung von Präsentationen (Power Point, Video, Poster)

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Klasse besteht aus 20 Schülerinnen/Schüler und Schülern, die überwiegend interessiert und engagiert gearbeitet haben. Ihre Leistungen lagen im Bereich von gut bis sehr gut. Sie arbeiteten größtenteils selbstständig und zielorientiert, wobei sie Partnerarbeit bevorzugten. Fachverständnis und Fachsprache waren durchgehend auf gutem bis sehr gutem Niveau. Zudem konnten alle Schülerinnen/Schüler und der Schüler ihre Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgreich entwickeln.

Lerninhalte; Zeitaufwand: **September – Oktober 2024**

Thema

- Malerei des Expressionismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum 1. Weltkrieg

Methode

- Impulsreferate seitens der Lehrperson zu folgenden Gruppierungen
- Schülerpräsentationen: Digitale Vernissage im eigenen Zuhause

Im Rahmen der Schülerpräsentationen erarbeiteten die Schülerinnen/Schüler und Schüler kurze Videos, in denen sie ausgewählte Bildbeispiele präsentierten. Die Werke wurden in den eigenen Wohnräumen kreativ inszeniert, sodass eine persönliche Vernissage entstand. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer digitalen Präsentation zusammengeführt und vorgestellt.

Inhalte

- Fauvismus - exemplarische Werke
- Ausstellung im Grand Palais
- Künstler: Matisse, Derain
- Werke von Matisse: Frau mit Hut, Offenes Fenster in Collioure, Lebensfreude
- Werke von Derain: Boote im Hafen von Collioure - Bildbetrachtung
- Themenweg "Chemin du Fauvisme" in Collioure

- Malerei des Expressionismus in Deutschland
- "Die Brücke" in Dresden und Berlin
- Bildbetrachtung exemplarischer Werke
- Künstler: E. L. Kirchner Übersicht - Werdegang
- ausgewählte exemplarische Bildbeispiele
- Brücke Museum Berlin

- „Der Blaue Reiter" in München
- Künstler: W. Kandinsky und F. Marc
- Bildbetrachtung verschiedener Bildbeispiele

- „Kubismus“
- Allgemeine Übersicht

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 12 St.

November - Dezember 2024

Thema

- Das Bauhaus – 1919 bis 1933 – Weimar, Dessau, Berlin

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Film: Lotte am Bauhaus
- Gestaltung eines Posters im DIN-A3 Format

Ausgewählte Beispiele:

- "Bauhaus Schachspiel" von Josef Hartwig – 1923
- „Haus am Horn“ von Georg Muche
- „Max Liebling Haus“ in Tel Aviv
- „Kinderspielschrank TI24“ von Alma Siedhoff Buscher
- "Bauhaus Bauspiel" von A. Siedhoff Buscher
- "Cesca Stuhl" von Marcel Breuer
- "Wurfpuppen" von A. Siedhoff Buscher
- "Teekanne" von Marianne Brandt
- "Wassily Stuhl" von M. Breuer
- "Bauhaus Wiege" von Peter Keler
- "Kinderspiel" von A. Siedhoff Buscher
- Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 10 St.

Januar-Februar - 2025

Thema

Architektur des Faschismus in Südtirol

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Besichtigung und Dokumentation der ausgewählten Bauwerke vor Ort durch die Arbeitsgruppen

- Power Point Präsentationen

Ausgewählte Beispiele:

- Combi Sportplatz Meran
- Siegesdenkmal Bozen
- Tribünen Pferderennplatz Meran
- Drusus Stadion Bozen
- Casa del Littorio in Bozen
- Rathaus Meran
- Eurac Gebäude in Bozen
- Justizpalast Bozen
- Siegesdenkmal Bozen

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 12 St.

März – April - Mai 2025

Thema

Kunstevents : Kunstfestivals, Kunstmessen, Kunstschauen

Methode

- Impulsreferat seitens der Lehrperson
- Die Auswahl der Kunstevents steht in Bezug zu behandelten Welterben im Fach Tourismusgeografie
- Power Point Präsentationen

Ausgewählte Beispiele :

- Investec Cape Town Art Fair – Südafrika – Pichler Cora und Wenter Lea
- Biennale of Sydney – Australien - Sinner Sophia
- Bienal de Cuenca – Internationale Kunstbiennale (Ecuador) – Bugno Adam
- 15. Biennale in Havanna, Kuba – Gemeinsame Horizonte (Horizontes Compartidos) - Loiudice Alena, Salmaso Sally und Ennemoser Lorenz
- Vietnam International Art exhibition – Art Fair – Lösch Erik und Köll Yanick
- Pasifika Festival – traditionelles Fest der 11 Pazifischen Inselstaaten – Schwarz Sophie und Peintner Laura
- Fiesta de los Diablitos - Costa Rica - Gstrein Anna und Thaler Chiara
- Art Fair Tokio – Prinoth Felix und Eisenkeil Julia
- Inti Raymi Fest in Cusco – Trenkwalder Lara und Schullian Laura
- Weiße Nacht in Tel Aviv – Perathoner Annika
- Art Jakarta – Kunstmesse – Indonesien – Walder Dora und Raffl Julia

Zeit für die Auseinandersetzung mit der Unterrichtseinheit: 10 St.

Die Lehrperson

Prof. Pircher Bernhard Hubert